

Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 80 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Weihnachten 1897.

Ehre sei Gott in der Höhe! — Es mangelt unserer Zeit nicht an Gottesverehrung. Wenn man dieselbe abschätzen wollte nach der Zahl der Tempelbauten und der Verordnungen zur Heiligung der Sonn- und Feiertage, dann könnte man sie dreist als das Zeitalter der Frömmigkeit bezeichnen. Die Frömmigkeit ist modern geworden in unsern Tagen, sie macht sich äußerlich in auffallender Weise bemerkbar. Aber das ist die echte Frömmigkeit nicht, das ist ein weissenloser Schein. Man macht die Mode mit, weil es den Großen der Erde so gefällt; die Ehrerbietung vor den Großen dieser Erde aber übersteigt vielfach in aufdringlicher Weise die der Gottheit schuldhige Ehrfurcht. Der Weihnachts-Botschaft erster Satz will aber nicht besagen, daß man Gott auch die Ehre geben soll, sondern er predigt das Evangelium: „Gebt Gott allein die Ehre!“ Die Demüthigung vor Gott ist keine sklavische Selbsterniedrigung; die Demüthigung vor Menschen aber ist die Verzichtleistung auf die eigene menschliche Würde und eine Veräußerung an der Gottheit. Ehre sei Gott in der Höhe!

Und Friede auf Erden! — Der zweite Satz der Weihnachts-Botschaft enthält eine ernste Mahnung an die Großen dieser Welt, eine Mahnung, die freilich zumeist falsch aufgefaßt wird. Ein findiger Kopf hat einst das geflügelte Wort gesprochen: Si vis pacem, para bellum!*) Und dieses Wort hat den Großen aller späteren Zeiten so gut gefallen, daß sie es in immer ausgiebigerer Weise befolgten und dadurch zwar einander gegenseitig Furcht vor dem Kriege einflößten, aber auch der Wahrscheinlichkeit des Krieges stetig näher rückten. Schwer lastet die ewige Klüftung auf den Völkern, immer schwerer und schwerer. Die Steuererschrauben sind in allen Ländern aufs äußerste angezogen, die Schulden wachsen zu fabelhaften Höhen an, der finanzielle Zusammenbruch lauert im Hintergrunde, und die ultima veratio**) war von je her der Krieg. Man verabscheut ihn öffentlich, aber man bereitet ihn stetig vor, aber man bespöttelt die Kleinen, die auch ihrerseits zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen wollen, jene edel denkenden Männer und Frauen aller Länder, welche durch internationale Vereinbarungen und Schiedsgerichte das entschundene Vertrauen der Völker zu einander wiederherstellen, dadurch die Gefahr des Krieges bannen und die Zeit der Abrüstung herbeiführen wollen. Der Spott, dem diese hohen Bestrebungen ausgesetzt sind, ist außerordentlich bezeichnend für die Aufrichtigkeit der Friedensversicherungen, die wir so oft zu hören bekommen. Gebet, Ihr Großen, diesen Bestrebungen Raum und Friede auf Erden!

Und den Menschen ein Wohlgefallen! Der Schluß der Weihnachts-Botschaft wäre zum großen Theile schon erfüllt, wenn das Vertrauen in den ewigen Völkerfrieden fest begründet wäre. Das Mißtrauen aber ist eine Wucherpflanze, die immer weiter um sich greift und ein Wohlgefallen in der Menschheit nicht aufkommen läßt. Das Mißtrauen gegenüber dem Auslande, in nationaler Hinsicht durch die Rüstungen, in handelspolitischer durch eine verkehrte Zollpolitik stetig genährt, hat sich in den Menschen so fest eingenistet, daß selbst alte Freunde einander nicht mehr trauen. Keine der vielen Parteien, in welche wir gespalten sind, traut der andern zu, daß sie es auch ehrlich und redlich mit der Gesamtheit meine. Der nackte Interessen-Cultus macht sich breit und wird ohne Scham gepflegt. Wie soll dabei der Menschheit ein Wohlgefallen erwachsen? Wie gering ist doch die Frucht des Evangeliums der Liebe in unsern Herzen! Heute sind sie empfänglich dafür, heute ergießt sich in sie vom Weihnachtsbaume das holde Licht der Nächstenliebe, und morgen beginnt von Neuem der Kampf Aller wider Alle. O könnten wir doch die Weihnachtsstimmung festhalten und uns nimmer befreien aus ihrem Zauberbann! Dann wäre das goldene Zeitalter genäht und für alle Zeiten den Menschen ein Wohlgefallen!

Tagesereignisse.

— Der Kaiser hat am Mittwoch und Donnerstag eine Reihe von Vorträgen entgegengenommen. Gestern Mittag speiste der Kaiser bei der Kaiserin Friedrich.

*) Wenn Du den Frieden willst, rüste zum Kriege!

**) Der letzte Ausweg.

— Wie gemeldet, war der Kaiser am Dienstag auch in Graudenz. Aus seiner Erwiderung auf die Begrüßungs-Ansprache des Ersten Bürgermeisters von Graudenz ist hervorzuheben, daß er „die guten und gesicherten Beziehungen zu unserem östlichen Nachbar“ betonte, welche die Gewähr für die gedeihliche Entwicklung der Stadt Graudenz bieten. — Nach dem „Graud. Gesell.“ äußerte sich der Kaiser wie folgt: „Meine Fürsorge für die Stadt geht dahin, sie als Festungsstadt immer reicher auszugestalten, damit Graudenz bei einer künftigen Bedrängniß widerstehen kann. Ich hoffe jedoch, daß es dazu nie kommen wird.“ Mit etwas erhobener Stimme und fast jedes Wort betonend, setzte der Kaiser hinzu: „Denn unser Nachbar im Osten, ein lieber und getreuer Freund von mir, hat dieselben politischen Ansichten wie ich.“ — Daß der Wind in den obersten Petersburger Regionen nicht ungünstig für Deutschland weht, geht aus folgender Meldung der „Frankf. Ztg.“ hervor: „Sämtlichen Petersburger Zeitungen und Journalen ist ein Befehl der Regierung zugegangen, in der deutsch-chinesischen Angelegenheit jegliche sarkastische Artikel und Aeußerungen zu unterlassen. Es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß die Beziehungen Rußlands zu Deutschland freundschaftlicher Art sind.“

— Die Kaiserin, deren Befinden in steter Besserung begriffen ist, darf noch nicht ausgehen und mußte sich am Donnerstag Abend bei der Trauerfeier für die Gemahlin des Reichskanzlers, Fürstin Hohenlohe, vertreten lassen.

— In den letzten Tagen war die ersichtlich unrichtige und deshalb von uns nicht erst erwähnte Nachricht durch die Blätter gegangen, daß Prinz Heinrich zum Oberbefehlshaber der sämtlichen in Ostasien vereinigten Streitkräfte Deutschlands ausersehen sei. Diese Meldung wird nun auch an maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet.

— Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, ist im Jahre 1894 mit zehn Jahren zum Unterleutnant zur See befördert worden. Er soll nunmehr im nächsten Sommer an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ eingeschifft und damit in den praktischen Dienst der Flotte eingeführt werden.

— Das Krönungs- und Ordensfest wird im nächsten Jahre am Sonntag, 16. Januar, und das Fest des Schwarzen Adler-Ordens am 18. Januar im königlichen Schlosse gefeiert werden. Der Schwarze Adler-Orden ist im Jahre 1897 17 Mal verliehen worden, während 6 Ritter gestorben sind.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, welcher nebst den übrigen Mitgliedern der fürstlichen Familie gestern Abend 10 Uhr die Leiche seiner Gemahlin nach Schillingstraße geleitete, fehrte am Montag nach Berlin zurück. — Der gestrigen Einsegnung der Leiche wohnte auch der Kaiser bei.

— Der Bundesrath hat vorgestern dem Entwurf zur Aenderung des statistischen Waarenverzeichnisses und des Verzeichnisses der Massengüter die Zustimmung erteilt; ebenso der Vorlage, betr. die Aenderung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, betr. das Regulativ für Delmühlen und betr. den Entwurf zum Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten für 1898; endlich einem Antrage Badens, betr. Abänderung der Bestimmungen über die Sammlung von Saatenstands- und vorläufigen Erntennachrichten.

— Ein Comptabilitätsgesetz, d. h. ein Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben soll, wie officiös gemeldet wird, dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegt werden. Die Vorlage eines solchen Gesetzes ist im Reichstag und Landtag schon seit vielen Jahren gefordert worden, insbesondere auch wieder aus Anlaß der Verhandlungen über den Erlaß des Fideicommissstempels an den früheren Minister v. Lucius. Späterhin hat die Rechnungscommission an diese Vorlage fortgesetzt erinnert, in der letzten Session noch der Vorsitzende der Commission, Abg. Virchow, durch eine längere Rede im Plenum des Abgeordnetenhauses. Inbeß, es kommt nicht bloß darauf an, daß ein solcher Entwurf vorgelegt wird; es fragt sich auch, ob sein Inhalt darauf berechnet ist, endlich das Geldbewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses nach allen Seiten sicher zu stellen.

— Die Central-Genossenschaftskasse, eine Kasse, welche bekanntlich für Rechnung des preussischen Staates verwaltet wird, soll, wie officiös gemeldet wird,

in der kommenden Landtagsession abermals eine Erhöhung des Betriebscapitals erfahren, nachdem das ursprüngliche staatliche Betriebscapital bereits von 5 auf 20 Millionen gesteigert worden ist. In einer Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde mitgetheilt, daß das bisherige Capital verdoppelt, also auf die Höhe von 40 Millionen gebracht werden solle. „Dieser Gang der Dinge“, so bemerkt die „Nat.-Ztg.“, „ist um so mehr dazu angethan, Bedenken zu erregen, da wiederholt verlautete, daß von agrarischer Seite ungerichtete Ansprüche an die Central-Genossenschaftskasse erhoben werden, die auch innerhalb der Regierung Anstoß erregten — weniger allerdings, so scheint es, bei der obersten Leitung der Kasse selbst. Es hieß, daß die zur Befriedigung vorübergehender Bedürfnisse des Personalcredits bestimmten Geldmittel hier und da in einer Weise, z. B. zur Erbauung von Zuckerfabriken, festaelegt würden, welche dem Wesen genossenschaftlichen Credits durchaus widerspricht. Es hatte denn auch den Anschein, als ob dieser gefährlichen Richtung der von der Central-Genossenschaftskasse zu unterstützenden Creditgewährung auf Anordnung der Regierung entgegengetreten würde; wenn jetzt aber eine Verdoppelung des Staatszuschusses bei der Central-Genossenschaftskasse in Aussicht gestellt wird, so entsteht die Besorgniß, daß die Regierung sich auch diese Maßregel, um mit Herrn von Bloch zu reden, gegen ihre richtigere Meinung hat „abringen“ lassen.“ Aus vorstehendem ergibt sich, daß die Entwicklung der Centralgenossenschaftskasse selbst den Nationalliberalen anfängt unheimlich zu werden, obwohl diese die Gründung der Kasse im Landtage befürwortet haben. Man müsse, so meint das Blatt in dem angezogenen Artikel, sich unbedingt an die Grundsätze halten, welche für jede solide Creditgewährung maßgebend sein müssen, sonst könnte das Ende vom Liede ein Krach oder ein Moratorium sein. — Ein Krach oder ein Moratorium der Centralgenossenschaftskasse kann freilich nicht eintreten, weil der Staat für diese seine eigene Kasse mit allen seinen Millionen und allen Mitteln der Steuerzahler haftbar ist. Die Nachteile aber liegen in der Richtung, daß Genossenschaften oder Genossenschaftsverbände durch die Centralgenossenschaftskasse verführt werden, mehr und mehr nur auf Staatscredit zu wirtschaften, und daß an Stelle eines natürlichen Bankverkehrs durch Ausgleich von Angebot und Nachfrage im Credit im Genossenschaftswesen die Staatshilfe die Selbsthilfe mehr und mehr verdrängt.

— Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenpeuche und wegen der Zunahme der Schweinekrankheiten in Schweden hat der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) an die beteiligten Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet, die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen, sowie von frischem Schweinefleisch aus Schweden-Norwegen vom 29. d. Mts. ab einschließlich zu verbieten.

— Die Tschechen können nicht Ruhe halten. So griffen in der Nacht zu Donnerstag Excedenten das Schulgebäude in Brschowitz bei Prag an. Die Polizei griff scharf ein und zerstreute die Excedenten. Drei Personen wurden verwundet. Dieser Vorfall ist standrechtlich zu behandeln.

— Am Mittwoch fand in Wien die Schlußsitzung der beiden Delegationen statt, nachdem beide zuvor das gemeinsame Finanzgesetz und folgenden Antrag des Budgetausschusses der österreichischen Delegation angenommen hatten: „Insofern für das Jahr 1898 die Gemeinsamkeit der Follleinkünfte Oesterreich-Ungarns in Geltung bleibt, ist der nach verschiedenen Abzügen sich ergebende Theil derselben von dem gemeinsamen Erfordernisse vorweg abzuziehen und der unbedeckte Theil der gemeinsamen Ausgaben zwischen Oesterreich und Ungarn unter Berücksichtigung des Gesetzes vom 8. Juni 1871 nach dem im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 21. September 1867 festzustellenden Beitragsverhältnisse aufzutheilen. Ebenso sind die außerordentlichen Erfordernisse von 3 489 000 und 750 000 Gulden nach denselben Grundsätzen aufzutheilen. Insofern das Zollgesetz im Voranschlage für die gemeinsamen Einnahmen und Ausgaben der Monarchie für das Jahr 1898 einen Bedeckungsbeitrag bilden wird, ist dasselbe mit einem reinen Ueberzuschusse von 53 598 890 Gulden einzustellen.“

— In Ungarn tritt die Kossuth-Partei leidenschaftlich für die wirtschaftliche Trennung von Oesterreich ein. Ihr gegenüber erklärte sich der

Ministerpräsident Baron Banffy am Mittwoch im Abgeordnetenhaus entschieden für eine Aufrechterhaltung des Bundes mit Oesterreich. Dann wurde die Debatte bis Montag vertagt.

Die französische Deputirtenkammer bewilligte am Mittwoch mit 473 gegen 78 Stimmen zwei provisorische Budget-Zwölftel. Lebhafteste Debatten rief ein Antrag Hubbard hervor, bis zum 31. December die im Budget vorgesehenen Steuererhöhungen, durch welche die Grundsteuer-Entlastung der kleinen Grundstücke ausgeglichen werden soll, zu beschließen. Der Antrag, gegen den sich Finanzminister Cochery aussprach, wurde mit 324 gegen 233 Stimmen abgelehnt.

Im Panama-Proceß wurde am Mittwoch vor fast leeren Bänken das Zeugenverhör fortgesetzt; dasselbe ergab keine bemerkenswerthen Thatfachen. Gestern wurde das Verhör weitergeführt.

Der italienische Senat genehmigte am Mittwoch in geheimer Abstimmung mit 64 gegen 7 Stimmen die Vereinbarung, betreffend Vermehrung der Silberseidemünzen, welche von den der lateinischen Münzconvention angehörenden Staaten am 29. October in Paris unterzeichnet wurde, und vertagte sich Johann bis zum 18. Januar.

Die Auflösung der spanischen Kammern wird am 20. Januar erfolgen; die Neuwahlen werden am 20. Februar stattfinden und die Kammern alsdann am 20. April zusammentreten.

Die englische Polizei will einen Anschlag auf das Leben des Kaisers Nikolaus von Rußland entdeckt haben. Schon vor acht Tagen fand vor dem Polizeigericht in Bow-Street eine Verhandlung gegen einen Russen Vladimir Burzew statt, worin nur festzustellen versucht wurde, ob dieser durch Flugblätter zur Ermordung des Zaren aufgefordert habe. Nach englischem Brauche wurde die Angelegenheit auf acht Tage zurückgestellt. Am Mittwoch standen Burzew und mit ihm der Drucker Clement Wirzbecki abermals vor dem Polizeigerichtshofe. Wie es heißt, ist Burzew dieselbe Person, welche die russische Polizei in Konstantinopel ohne Erfolg an Bord eines englischen Schiffes zu verhaften suchte. Burzew wurde seinerzeit im britischen Museum verhaftet. In seinem Besitze wurden ein von ihm verfaßtes Buch, das den Titel führte: „Ein Jahrhundert politischen Lebens in Rußland von 1800 bis 1896“, und mehrere Nummern des Blattes „Narodnopolje“ vorgefunden. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Wirzbecki die Flugblätter für Burzew druckte. Wirzbecki erklärte, er verstehe kein Russisch und kenne den Inhalt der Flugblätter nicht. Burzew wurde schließlich in das Gefängniß zurückgebracht, Wirzbecki aber gegen Bürgschaft entlassen.

Der große Rath des armenischen Patriarchats wird demnächst eine Adresse an den Sultan überreichen, in welcher er, auf die wiederholten Versprechungen gestützt, um Linderung der Nothlage der Armenier in Kleinasien und den Wiederaufbau der zerstörten Kirchen und Schulen bittet.

Zur Kretafrage meldet der „Standard“ aus Konstantinopel: Die Botschafter haben einen Entwurf für die Neuordnung der Verhältnisse auf Kreta aufgestellt, der folgende Punkte enthält: Ernennung eines provisorischen Gouverneurs, Aufnahme einer durch die Zollinkünfte garantirten Anleihe von 6 Millionen, Bildung eines Gendarmecorps und Schaffung einer beratenden Körperschaft, deren Mitglieder von den Mächten abgeordnet werden sollen. Dieser Rath soll einen Entwurf für die autonome Verfassung der Insel ausarbeiten, nach welchem ein christlicher Gouverneur auf 5 Jahre mit Zustimmung des Sultans ernannt werden soll, und die Vorbereitungen für die Einberufung der Nationalversammlung treffen. Letzterer soll volle gesetzgeberische Gewalt zustehen und der Gouverneur die höchste ausführbare Gewalt ausüben. Kreta soll als autonome und neutrale Provinz innerhalb des türkischen Reiches betrachtet werden. — Angeblich soll die Candidatur von Bojo Petrowitsch als General-Gouverneur von Kreta die Zustimmung aller Mächte erhalten.

Der japanische Landtag ist am Dienstag wieder zusammen getreten. Die drei politischen Hauptparteien haben sich völlig geeinigt, und man glaubt sicher, daß das Repräsentantenhaus ein Misstrauensvotum gegen die Regierung abgeben wird. Es handelt sich dabei nicht um rein politische, sondern um Steuer-Angelegenheiten.

Der japanische Protest gegen die Annexion Hawais ist nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus New York zurückgezogen worden.

Aus Britisch-Borneo wird gemeldet, eine Expedition von 50 Mann Borneo-Polizei griff am 13. d. Mts. das Fort des Rebellenführers Salleh an, mußte sich jedoch zurückziehen. Ein Offizier und sechs Schiffs wurden getödtet, sieben verwundet.

Marshall Blanco hat Galves mit der neuen cubanischen Regierung betraut, deren Thätigkeit am 1. Januar beginnt. Apezitiquia wurde als Führer der Conservativen proclamirt. Während der letzten sechs Tage hatten die Aufständischen einen Verlust von 303 Todten; 400 Aufständische unterwarfen sich. Nichtsdestoweniger wollen nach anderm Bericht die Insurgenten von der Autonomie nichts wissen. Die spanischen Emiffäre, welche ins Insurgentenlager gesandt wurden, um die Cubaner zum Niederlegen der Waffen zu bestimmen, haben ihr Unternehmen mit dem Tode geblüht. Eine Depesche aus New York besagt, Blancos Adjutant Oberst Ruiz sei von den Insurgenten gehängt, nicht föhlig worden; diese Nachricht hat die Entrüstung über die That noch gesteigert. Gerüchtheilweise verlautet, es seien noch zwei weitere Führer der spanischen Armee unter ähnlichen Umständen von

den Aufständischen getödtet worden. Eine spanische Commission, die ausgesandt war, den Leichnam des Obersten Ruiz zu suchen, ist unverrichteter Sache nach Havanna zurückgekehrt. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Insurgentenführer Arangueren nicht erschossen worden, er hat sogar seine Führerstelle behalten; denn General Barado traf bei der Verfolgung von Rebellen, die einen Ort in der Provinz Havanna in Brand gesteckt hatten, auf eine von Arangueren befehligte Schaar.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 24. December.

* Nun ist das halbe Christfest da, nun hat die Zeit der oft sehr mühevollen Vorbereitungen ihr Ende und die Frucht all' dieser Mühe ist reif zum Pflücken. Nun wird in Millionen von Familien das traueste Familienfest gefeiert, welches der Kreislauf des Jahres bringt. Möge es für alle unsere Leser den schönsten Verlauf nehmen! Möge es auch den ärmsten unter ihnen Glück und Freude spenden! Mögen sich die Wohlhabenden ihre Freude verdoppeln, indem sie armen Mitpilgern durch dieses Leben den Weihnachtsabend verschönern! Allen, Allen wünschen wir von Herzen ein unvergessenes fröhliches Fest.

* Nachdem der getrige Tag der Tendenz zu weißen Weihnachten untreu geworden war und den Schnee, welchen die beiden vorangegangenen Tage gebracht, in Schmutz und Wasser verwandelt hatte, ist heute erneuter Schneefall eingetreten, der die Hoffnungen auf baldige Schlittensfahrten von Neuem belebt. Bei dem Temperaturstande — in der Nähe des Nullpunktes — läßt sich aber nicht vorhersehen, ob die Feiertage noch Schlittenbahn bringen werden. Um ein ganz besonders ersehntes Weihnachtsvergnügen ist unsere Jugend leider sicher gebracht: um den Schlittschuhlauf.

* Als Weihnachtsgabe überweisen wir unsern Abonnenten mit dieser Nummer einen Schreib-Comptoir-Kalender für 1898.

* Die Weihnachtsfeier der Kinderbeschäftigungsanstalt fand am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr statt. In üblicher Weise wechselten Weihnachtsgesänge und Declamationen mit einander ab. Die Ansprache hielt der Vorsitzende der Anstalt, Herr Pastor Bastian über Joh. 1,12: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben“. Zahlreiche Freunde der Anstalt und Eltern der Kinder wohnten der Besprechung bei, um sich an der Wonne der sehr reich beschenkten Kinder zu erfreuen.

* Ueber den Geschäftsverkehr an den Weihnachtsfeiertagen gelten folgende Bestimmungen: Am ersten Weihnachtsfeiertage dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht beschäftigt werden, ebenso darf an diesem Tage in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden. Hiervon sind nur folgende Ausnahmen zugelassen: 1. Der Handel mit Bad- und Conditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch ist von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, jedoch ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung, gestattet, mit Milch außerdem noch von 7 bis 8 Uhr Abends. 2. Der Handel mit Colonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein ist während der Zeit von 8 bis 9 Uhr und von 11 bis 12 Uhr Vormittags gestattet. — Für den zweiten Weihnachtsfeiertag haben die für den Geschäftsverkehr an den Sonntagen getroffenen Bestimmungen Gültigkeit.

* Auf eine Bekanntmachung des Magistrats in heutiger Nummer betreffend die Anmeldung von Sterbefällen während der Feiertage sei hiermit aufmerksam gemacht.

* Auf dem vorgestrigen Zöllichauer Kreistage wurde u. a. über den Bau einer Kreis-Eisenbahn Zöllichau-Tschirzig verhandelt. Die „Zöll. Nachr.“ schreiben darüber: Den Kreistagsabgeordneten ist dazu eine Denkschrift des Vorsitzenden zugegangen, in welcher das Project näher erläutert und die Gründe dafür angegeben werden, weshalb sich gerade der Bau dieser Strecke empfiehlt. Der Vorschlag ist vorläufig auf die Strecke Zöllichau-Tschirzig beschränkt, weil die Rentabilität dieser Linie gesichert erscheint, das Object die finanziellen Kräfte des Kreises nicht überschreitet und an dieser Linie sichere Erfahrungen gewonnen werden können, ob es für den Kreis unbedenklich ist, mit Kleinbahnbauten weiter vorzugehen; die Bahn würde auch das Verbindungsmitglied sein zwischen allen Hauptlinien, die für den Kreis von größerer Bedeutung sind. Der Vorsitzende stellt nach eingehender Begründung den Antrag, den Bau dieser Bahn durch den Kreis zu beschließen und den Kreis-Ausschuß mit der Ausführung zu beauftragen. Es entspinnt sich darüber eine längere Debatte. Die meisten Herren stellen sich dem Projecte durchaus wohlwollend gegenüber, allerdings unter der Voraussetzung, daß der Bau nicht von vornherein auf die Strecke Zöllichau-Tschirzig beschränkt bleibt, sondern über Schwiebus nach Meseritz bezw. wenigstens bis Schwiebus fortgeführt wird, damit der ganze Kreis von dem Unternehmen Vortheil habe; mit Inanspruchnahme des Staates und der Provinz würde der Kreis wohl in der Lage sein, auch diese ganze Strecke auszubauen. Da sich das Project derart ändert, wird auf Vorschlag des Vorsitzenden der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt. Der Antrag der Kreistags-Abgeordneten der Stadt Schwiebus auf Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten für die Vorarbeiten einer Eisenbahn Meseritz-Schwiebus-Zöllichau wird darauf nach kurzer Debatte, in welcher betont wird, daß die betr. Eisenbahn-Gesellschaft nur einen möglichst großen Unternehmer-Gewinn erzielen

wolle und sich dabei in Ausführung der Arbeit recht lässig gezeigt habe, zurückgezogen.

* Während der „Zieh tag“ für Gesinde und Diensthöten diesmal auf den 31. December fällt, können die Wohnungsumzüge erst am 3. Januar bewerkstelligt werden, da der 1. und 2. Januar Feiertage sind. Demnach muß bei vierteljährlichen oder längeren Wohnungsmietzen am 3. Januar mit der Räumung spätestens 9 Uhr Vormittags begonnen werden. Der Ausziehende hat dem Zuziehenden einen angemessenen Theil der Wohnung zur Disposition zu stellen. Er ist gehalten, ununterbrochen mit der Räumung fortzufahren, bis dieselbe bewirkt ist. Kleine Wohnungen, auf welche vorstehende Bestimmung keine Anwendung findet, müssen in einem Tage geräumt sein. Die Miether größerer Wohnungen können zur Räumung derselben noch den folgenden Tag benötigen.

* Heute Vormittag 9¼ Uhr brach in der Dampfschneidemühle des Herrn Stahn hier Feuer aus, welches jedoch, ohne großen Schaden anzurichten, wieder gelöscht wurde. Von den Feuerwehren war die gut eingerichtete Fabrik-Feuerwehr der Firma Beuchelt & Co. bereits kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers zur Stelle.

* Der Zuchthausler, Viehhändler bezw. Schaffner Otto Sorge, geb. am 10. Juli 1858 zu Guben, ist am 8. December cr. auf dem Transport zu Brandenburg a. S. entzungen und macht zur Zeit die hiesige Gegend durch Betrügereien unsicher. Er hat es in erster Reihe auf Viehbesitzer und Händler abgesehen, wobei er sich auf seine Brüder beruft, die als rechthaffene Leute bekannt sind. Ein Saganer Bürger ist bereits auf die Schwindeleien hineingefallen. Sorge ist 1,66 m groß, mittelkräftig, hat dunkles Haar und Schnurrbart, defecte Zähne, blaßes, markiges Gesicht, am linken Handrücken eine 2 cm lange Narbe. Bekleidet war er u. A. mit langem, grau-grünem Lieberrock, wie ihn Viehhändler zu tragen pflegen, und grünem, weichem Filzputz. Er nannte sich W. Sorge aus Neustädte. Im Betretungsfalle ist Sorge zu verhaften.

* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Von den Niederlanden aus wurde es versucht, und zwar durch ein neues Bankinstitut, De Fondsenbank-Haag, das deutsche Publikum durch schwindelhaften Looshandel zu schädigen. Auch diesem ist es, wie der Holländischen Creditbank, hauptsächlich um die Bildung sogenannter Serienloosgesellschaften zu thun, deren Teilnehmer nach Entrichtung erheblicher, die Anschaffungskosten weit übersteigender Beiträge fast nie einen Gewinn erhalten und deshalb davor gewarnt werden, auf die Anerbietungen der Fondsenbank einzugehen. Auch sei darauf hingewiesen, daß Personen, die Antheile an Serienloosen im Inlande verbreiten oder Mitglieber für die Serienloosgesellschaften anwerben, auf Grund der Reichsgewerbeordnung und des Reichsgesetzes über die Abzahlungs-geschäfte sich strafbar machen.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 24. December. Der heutige Getreidemarkt war so bedeutungslos, daß sich reguläre Preise nicht feststellen ließen. Die Zufuhr war sehr schwach, und die Feiertagsstimmung ließ eine entschiedene Tendenz nicht erkennen. Es wurde bezahlt für: Weizen 14,00—17,00 M., Roggen 12,60—14,00 M., Gerste 12,00—15,00 M., Hafer 13,00 bis 13,60 M. pro 100 kg.

Mehrlingskinder.

Ueber die Geburten von Mehrlingskindern im preussischen Staate veröffentlicht die „Stat. Corr.“ eine sehr interessante, die Jahre 1826—96 umfassende Statistik, aus der zu entnehmen ist, daß sich unter den Zwillingen stets, unter den Drillingen meistens mehr Knaben als Mädchen, unter den Vierlingen etwas mehr Mädchen als Knaben befunden haben. Die während der Jahre 1826—96 vorgekommenen Mehrgeburten vertheilen sich folgendermaßen:

| | Zahl der in Preußen vorgekommenen Fälle | Zahl der unter 1000 Drillingen- u. c. Geburten vorgekommenen Fälle | Unter 1000 Kindern sind Knaben |
|-----------------------|---|--|--------------------------------|
| Zwillinge | | | |
| 2 Knaben | 225 783 | 324,0 | |
| 1 Knabe u. 1 Mädchen | 259 981 | 373,1 | |
| 2 Mädchen | 211 067 | 302,9 | |
| zusammen | 696 831 | 1000 | 510,6 |
| Drillinge | | | |
| 3 Knaben | 1 853 | 239,6 | |
| 2 Knaben u. 1 Mädchen | 2 193 | 283,6 | |
| 1 Knabe u. 2 Mädchen | 1 928 | 249,3 | |
| 3 Mädchen | 1 759 | 227,5 | |
| zusammen | 7733 | 1000 | 511,8 |
| Vierlinge | | | |
| 4 Knaben | 12 | 113,2 | |
| 3 Knaben u. 1 Mädchen | 16 | 150,9 | |
| 2 Knaben u. 2 Mädchen | 32 | 301,9 | |
| 1 Knabe u. 3 Mädchen | 26 | 245,3 | |
| 4 Mädchen | 20 | 188,7 | |
| zusammen | 106 | 1000 | 438,7 |
| Fünflinge | | | |
| 5 Knaben | 1 | 333,3 | |
| 4 Knaben u. 1 Mädchen | 1 | 333,3 | |
| 3 Knaben u. 2 Mädchen | 1 | 333,3 | |
| 2 Knaben u. 3 Mädchen | — | — | |
| 1 Knabe u. 4 Mädchen | — | — | |
| 5 Mädchen | — | — | |
| zusammen | 3 | 1000 | 800,0 |

Land- und Hauswirthschaft.

Vorsicht beim Bezug von Reben und beim Sezen. Vor Allem wende man sich an eine bewährte Quelle, um seinen Rebenbedarf zu decken, und beschreibe alles ausdrücklich und präcis, was und wie man es haben will. Die Reben sollen in erster Linie vollkommen verwachsen sein, ein reiches Fußwurzelvermögen besitzen, da diese Wurzeln, welche sich am unteren Ende der Reben befinden, zur Ernährung der Rebe allein maßgebend sind und alle Seitenwurzeln entfernt werden müssen, um nur die Fußwurzeln zu desto kräftigerer Ausbildung zu bringen. Beim Rebenverkauf, besonders auf weite Strecken, muß darauf gesehen werden, daß die Kisten, in denen in feuchtem Moos die Reben verpackt sind, zahlreiche Luftlöcher bekommen, da sonst durch die feuchte Wärme, welche in den Kisten herrscht, in sehr kurzer Zeit Schimmelbildung auf den Reben eintritt. Sind die Reben angelangt, so sind die Kisten ohne Verzug sofort zu öffnen. Bevor man noch die Reben erhält, muß das betreffende Stück Weingarten so weit bearbeitet sein, daß es die Reben sofort aufnehmen kann. Je weniger Zeit zwischen Rebenbezug und dem Sezen verstreicht, desto besser für das Gedeihen der Reben. Jede gezeigte Rebe muß fest angetreten werden. Unter allen klimatischen Verhältnissen ist die Herbstsezung der Frühjahrssezung vorzuziehen. Die Wurzeln haben dann noch vor Beginn der Wachstumsperiode Zeit, feine Faserwurzeln zu bilden, welche zum Anwachsen wesentlich beitragen. Der Spätherbstregen, der Schnee und die gesammte Winterfeuchtigkeit bedingen ein Sezen der frisch aufgeworfenen Erde. Der Frost lockert die Erde, die Wurzeln bleiben in Folge dessen gesunder und entwickeln sich leichter und kräftiger, während im Frühjahr nach der Schneeschmelze die noch übermäßig feuchte Erde sich nicht gehörig krümeln und um die Wurzeln vertheilen läßt, zusammenbackt und eine zähe Kruste bildet. Bei der Herbstsezung werden die mit der freien Luft in Berührung kommenden Wurzeln weniger leicht vertrocknen, weil die Temperatur niedriger und die Atmosphäre mit Feuchtigkeitsdünsten mehr gesättigt ist als im Frühjahr, wo austrocknende, scharfe Winde wehen. Da der Boden im Winter mehr Feuchtigkeit aufnimmt, werden

die im Herbst gezeigten Reben bei Wiederkehr des Sonnenscheins im Frühjahr auch der Trockenheit weniger ausgezekt sein und jedes Begießen entbehren können, welches bei der Frühjahrssezung unbedingt erforderlich ist. Maul- und Klauenseuche. In Anbetracht der leichten Verschleppbarkeit dieser Seuche durch Personenverkehr ist es zum Schutze vor den Schäden derselben nöthig, daß die Dienstherrschäften sich sichere Nachricht verschaffen, ob der bisherige Aufenthaltsort des zuziehenden Gefindes von der Seuche betroffen ist. Zutreffenden Falles haben die Besitzer darauf zu achten, daß das Gefinde, welches in den Viehställen Dienste zu leisten hat, dieselben nur mit zuvor abgewaschenem Schuhwerk und gereinigten Kleidungsstücken betritt. Nach der Zusammenstellung des Reichsanzeigers herrschte am 30. November d. J. die Maul- und Klauenseuche in der Provinz Schlesien in 29 Kreisen. Hiervon entfallen 8 Kreise mit 24 Gemeinden und 33 Gehöften auf den Reg.-Bez. Liegnitz und 15 Kreise mit 68 Gemeinden und 135 Gehöften auf den Bezirk Breslau.

Bermischtes.

Die Erdbewegungen im Vilajet Smyrna dauern mit wachsender Intensität fort. Die verursachten Schäden sind bedeutend. Viele Menschen sind ums Leben gekommen. Der Vesuv, der sich in voller Thätigkeit befindet, sendet große Lavaströme ins Thal. Der Hauptkrater wirft große Massen von Steinen aus. Durch den elektrischen Strom getödtet wurde am Dienstag Nachmittag ein Berliner Droschkenfutscher. In Folge einer unsinnigen Wette erstieg er in Oberhümmeide einen Träger der elektrischen Leitungsdrähte, verlor dabei die Drähte und verstarb auf der Stelle. Verhängnißvoller Einsturz. In Dorpat ist beim Bau einer katholischen Kirche das Gewölbe über dem Altarraum eingestürzt. Sämmtliche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben; fünf sind todt, mehrere schwer verletzt. Von Wölfen zerrissen wurde in der Nähe von Kasan ein 20 jähriges Mädchen. Ten Spuren nach

zu schließen, haben neun Wölfe die Unglückliche angefallen. Am nächsten Tage haben Vorüberfahrende nur einen Fuß des Mädchens gefunden. — Sagbildungen. Lehrer: „Fritsch Maschke, bilde mir einen Satz mit dem Hauptwort Eierpeise!“ — Fritsch: „Eier Speisezimmer ist größer als unjeres.“ — Lehrer: „Jonas Meyer, bilde mir einen Satz mit dem Hauptwort Konstantinopel!“ — Jonas (nach langem Besinnen): „Cohn stand in Duppeln beim Train.“ — Scherzfrage. Welche Ähnlichkeit besteht zwischen einer grünen Hose, die im Schaufenster lag, und Alexander dem Großen, der zu Diogenes kam? — Antwort: Sie gingen beide in der Sonne aus.

Berliner Börse vom 23. December 1897.

| | | |
|----------|------------------------|--------------|
| Deutsche | 3 1/2 Reichs-Anleihe | 103,20 B. B. |
| | 3/4 dito dito | 97,20 B. G. |
| Preuß. | 3 1/2 consol. Anleihe | 103,10 B. G. |
| | 3/4 dito dito | 97,50 G. |
| Schlej. | 3 1/2 Staatsschuldsch. | 100,20 G. |
| | 3/4 Pfandbriefe | 100 B. |
| | 3/4 dito | 92,80 B. |
| | 4/4 Rentenbriefe | 104 B. G. |
| Posener | 4/4 Pfandbriefe | 102,40 B. B. |
| | 3/4 dito | 100,10 G. |

Wetterbericht vom 23. und 24. December.

| Stunde | Barometer in mm | Temperatur in °C. | Windricht. und Windstärke 0-12 | Luftfeuchtigkeit in pCt. | Bewölkung 0-10 | Niederschlag in mm |
|------------|-----------------|-------------------|--------------------------------|--------------------------|----------------|--------------------|
| 9 Uhr Abd. | 759.5 | - 0.5 | W 2 | 94 | 10 | |
| 7 Uhr früh | 759.2 | - 1.0 | NE 2 | 100 | 10 | |
| 2 Uhr Nm. | 759.7 | - 1.6 | E 1 | 94 | 10 | |

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 1.8°
Witterungsaussicht für den 25. December.
Wolkig, zeitweise neblig, etwas kälter, geringe Niederschläge.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 6. April 1896 verstorbenen Oberamtmanns und Rittergutspächters **Karl Lessel** von Schertendorf ist durch Schlußvertheilung beendet und wird hierdurch aufgehoben.

Grünberg i. Schl., den 22. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

30 M. Belohnung

dem, der mir den jetzigen Aufenthalt des Apothekers **Hermann Giebler**, geb. den 9. August 1867 zu Willau, Sohn des Bürgermeisters a. D. Giebler, z. Z. in Halle, und Bruder des exp. Sekretärs zc. **Felix Giebler** und des Apothekergehilfen **Hans Giebler**, genau angeben kann wichtiger Mittheilungen halber.

Carl Topp,

Berlin, Holzmarktstraße 50 A.

Der Wahrheit die Ehre!

Werthgeschätzte **Frau Berger**, Dresden, Wotenhauerstr. 60 II. Es ist meine größte Pflicht, Ihnen mein herzlichstes Dankschreiben zu senden. Mein 8 Jahre langes Magenleiden, Magenkrampf mit der größten Nervenschwäche verbunden, hat sich in dieser kurzen Zeit durch Ihre einfache aber ausgezeichnete Kur auf das Wunderbarste verloren. Denn ich habe in der ganzen langen Zeit vorher täglich meine Arbeit nur unter Schmerzen verrichten können und darum es mit mir von Tag zu Tag rapid zurückging. Alle ärztlich angewandten Mittel blieben bei mir erfolglos. Gott sei Dank, daß ich mich auch noch durch ein Dankschreiben, welches mir noch zur rechten Zeit in die Hände kam, an Sie wandte und die längst ersehnte Hilfe fand. Ich versichere Ihnen, wertheste **Frau Berger**, zu meiner größten Freude, meinen aufrichtigsten Dank.
Ernestine verw. Schlicke, Gutsbesitzerin.
Wendischbura b. Roffen, 1897.

Beglaubigt: Arnhold,
L. S.) Gemeindevorsteher.

Husten u. Heiserkeit

lindern Sie am schnellsten mit **Walters Fichtennadelbambons**
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei **Heinr. Stadler**, Drogerie Silesia, Ring.

REX-SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinsten Geschmack
Überall vorrätig von a. H. 2 Mk. an.

Neujahrskarten-Ausstellung,

mit neuen Sachen in großartiger Auswahl. Bestellungen mit Namen nach Musterbogen bitte bald aufzugeben.

R. Knispel, Holzmarktstr. 26.

Grundstücks-Verkauf.

Die früher dem Kutscher Herrn **August Müller** zu Streidelsdorf, Kreis Freystadt N. Schl., jetzt uns gehörigen Grundstücke Nr. 29 und 49 Streidelsdorf, bestehend aus massiven Wohn- und Stallgebäuden und ca. 14 Morgen sehr guten Acker und Wiesen (Boden 1. und 2. Klasse), beabsichtigen wir im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin am **Montag, den 27. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr**, im Gasthause des Herrn **Stiller** zu Nieder-Herzogswaldau anberaumt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die Bedingungen sind äußerst günstige und werden solche im Termin bekannt gemacht. Inventarium vollständig vorhanden. Strebsamen Landwirthen wird bei wenig Anzahlung gute Fristenz geboten.
Freystadt, den 23. Dezember 1897.

Brose & Saabor,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Markt 12.



Uhren und Uhrketten,

Brillen und Bincenez,

Nähmaschinen

empf. unt. reeller Garantie zu d. bill. Preisen

Uhrmacher, **R. Knuth**, Niederstr. 19.

Flegelbruschstroh, Hen,

junge Schweine, Schafe,

1 Ziegenpaar

und 2 junge Böcke

verkauft,

1gebrauchte Locomobile,

10 Pferdekraft, sucht zu kaufen

Dominium Pürben,

Post Niebusch.

Eine freundliche Wohnung, 4 Stuben, Küche (Wasserl.), Zubeh., m. Gartenbenütz., zum 1. April zu verm. Hospitalstraße 12.

Frischen ital. Blumenkohl

empfiehlt **Julius Peltner.**

KEINE

rauen und spröden Hände mehr beim täglichen Gebrauch von

Crème Venus.

In Tuben à 30 Pfg. und Gläsern à 50 Pfg. bei:

Dr. Vogt, Lango's Drogenhandlg.,

Heinr. Stadler, Drogenhandlg. „Silesia“.

Neujahrskarten mit Druck

liefert zu sehr billigen Preisen

Fr. Weiss'sche Buchhandlung,

G. Schiermack.

Rechnungsformulare vorrätig bei

W. Levysohn.

Gerig fressen, fett und fleischig werden Schweine nach kurzer Zeit für wenig Pfg. durch das **Fress- und Mastpulver** von

Herrn **Musche**, Magdeburg. Schachtel 50 Pf.

Zu haben bei **H. Stadler**, Drogerie „Silesia“.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Montag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal:

Familien-Abend (Weihnachtsfeier).

Nur für Mitglieder und deren Angehörige.

Verein Borussia.

1. Feiertag, Abends 7 Uhr, im Schützenhaus, Fl. Saal:

Weihnachtsfeier.

Der Vorstand.

Verein Handlungs-Commiss 1858.

Die Weihnachtsfeier des

Lehrlingsheims

findet Sonntag, den 2. Januar, statt.

Der Vorstand.

Brüchner.



Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Rathenower Augengläser,

für jedes Auge passend,

in Gold, Double, Hartgummi, Nickel

und Stahl,

Krimstecher u. Operngucker,

Barometer, Thermometer u. s. w.

in größter Auswahl und genauester

Fachkenntniß

A. Zellmer, Optiker,

Berlinerstraße 5/7.

Verbessertes Mast- und Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fortwerden; erregt Fresslust, beschleunigt Verdauung und schüßt die Epicer des Krankesten.

Pro Schachtel 50 Pfg. zu haben in

Grünberg: **Adler-Apotheke**, Ring 25,

St. Wartenberg: **Apotheker Schlicht.**

2 eiserne Bettstellen und 1 große Lade

sind zu verkaufen Postplatz 15, 1 Tr.

Café Waldschloss.

Am 1. Weihnachtsfeiertag
im renovirten Saal:

**Familien-Kaffee
und musikalische Unterhaltung.**

Am 2. und 3. Feiertag:

Tanzfränzchen.

Weihnachts-Polonaise.
Aussich von Kulmbacher, Pilsener
und Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Kohrbusch.

1. Weihnachts-Feiertag:
Zum Kaffee frisches Gebäck.

2. Feiertag:
Großes Tanzfränzchen.

3. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Große Polonaise.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst
ein **Jahndel.**

Gesundbrunnen.

1. Feiertag: Flügel-Unterhaltung.
2. Feiertag: Tanzfränzchen.
3. Feiertag: Tanzkränzchen.

Riesen-Christbaum.

Ausschank fremder und hiesiger Biere,
echt Kulmbacher vom Faß.
Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**
Saal gut geheizt.

Goldener Frieden.

Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag
von 4 Uhr ab:

Ball.
Gut besetztes Orchester.

Hirsch-Berg

empfehlte sich zum Feste einer gütigen
Beachtung.

2. Feiertag: Tanzfränzchen.

Bär's Lokal.

2. und 3. Feiertag:

Tanzmusik.

Deutscher Kaiser.

2. u. 3. Feiertag: Flügel-Unterhaltung.

Erbsch. Die Feiertage
empfehle zum Kaffee
frischen Mohr-, Quarg- und Streusel-
kuchen. Zimmer gut geheizt.

Barntsche Mühle.

Zum heil. Weihnachtsfest ladet zu
freundlichem Besuch ergebenst ein
Brendel.

Graf's Restaurant

empfehlte zum Feste seine Lokaltäten einer
gütigen Beachtung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ad. Graf.

Gesellschaftshaus.

Empfehle meinen Salon einer
gütigen Beachtung.

Wittve **Helene Fülleborn.**

Gasthof zur Traube.

Empfehle meinen

Gesellschafts- u. Billard-Salon
nebst Winter-Regelbahn
einer gütigen Beachtung.

Aussich von Spatenbräu.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Fülleborn.

Lawaldau.

Zur Tanzmusik
am 3. Weihnachtsfeiertag ladet
freundlichst ein
Gastwirth **Domitz.**

Krampe.

Der 2. Feiertag
ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Mülsch.

Sonntag, den 26. December:

Tanzmusik

in **Droschkau.**

Zu guten Speisen und Getränken
ladet freundl. ein **Ernst Schramm.**

Concerte während der Feiertage:

1. Feiertag, 4 Uhr Nachm.: **Schützenhaus.**
8 = Abends: **Concerthaus Miethke.**
 2. = 4 und 8 Uhr: **Concerthaus Miethke.**
Nach dem Abend-Concert: **Ball.**
 3. = 4 Uhr Nachmittags: **Schützenhaus.**
- Entree 30 Pf., Kinder 10 Pf. — Billets haben nur am 3. Feiertag Gültigkeit.
Bernhard Edel.

Louisenthal.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

2 grosse Concerte,

ausgeführt von der Steffens'schen Kapelle.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Zum Schluß:

Advent und Weihnachten im Erzgebirge.

Großes Tongemälde in Potpourriform von L. Schubert.

Entree für Erwachsene 25 Pfg. Kinder frei.

Am 2. und 3. Feiertag:

Grosse Orchester-Ballmusik.

Hôtel 3 Mohren.

empfehlte zu den Feiertagen seine

gut gepflegten Biere und Weine.

Für reichhaltige Speisekarte ist bestens gesorgt.

Für Damen im Vereinslokal: Kaffee und Gebäck,
nebenbei scherzhafte Ueberraschungen.

O. Schmidt.

Augusthöhe.

Für die bevorstehenden Festtage halte meine Lokaltäten, bestens eingerichtet,
angelegentlichst empfohlen und bitte um freundlichen Zuspruch. **G. Götz.**

Halbemeilmühle

empfehlte sich zu den Feiertagen einer gütigen Beachtung.

H. Fiedler.

Hôtel Schwarzer Adler

empfehlte seine vornehmen Säle für Hochzeiten u. andere Privatfestlichkeiten.
Diners von einfachsten bis feinsten Menus.
Säle kostenlos. **Emil Rindfleisch.**

Lawaldau.

Den 2. Feiertag: Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Otto Fiedler, Gastwirth.

Zur Tanzmusik
am 2. Feiertag ladet freundlichst ein
Carl Liers, Prittag.

Plathow.

Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik ganz ergebenst ein
H. Schnee.

Hobenzollern, Schertendorf.

Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **Robert Tschou.**

Polnisch-Kessel.

Am 2. Feiertag: Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Koser.**

Tanzmusik

Am zweiten Feiertag ladet zur
Tanzmusik
ergebentst ein
Thamaschke, Wittgenau.

Den 3. Feiertag, den 27. d. M.,
ladet zur
Tanzmusik
ergebentst ein
Florian, Saabor.

Deutsch-Kessel.

Den 3. Weihnachtsfeiertag
ladet zur
Tanzmusik
freundl. ein Gastwirth **Buchwald.**

Deutsch-Kessel.

Den 2. Feiertag ladet zur Tanzmusik
freundlichst ein
Gastwirth **Fritsch.**

Sawade.

Den 3. Feiertag Tanzmusik
ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein Gastwirth **Schoetz.**

Auf Montag, den 3. Feiertag, ladet zur
Tanzmusik
ergebentst ein
Wilhelm Hosenfelder,
Schellernsdorf.

Brauerei Heinersdorf.

Den 2. Feiertag: Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Karée.**

Tanzmusik

Den 2. und 3. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Gastwirth **Schreck, Kühnau.**

Vortrag!

Den 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 6 Uhr, im
Saale der Apostol. Gemeinde (Deutsches Haus).
Thema: **Die Hirten in Bethlehem.**

Lukas 2, 1-14.
Jedermann ist hierzu freundlichst ein-
geladen. Eintritt frei.

Feinste

Holl. Mustern

empfehlte
Julius Peltner.

Vorzüglicher Aepfelwein Liter 30 pf. bei
Schulz, Polnisch-Kessel.

G. Aepfelw. L. 30 pf. **Derlig, Fleischmarkt.**

96r L. 50 pf. **Walde, Ziegelberg.**

G. Rothw. 60, Weißw. 50 pf. **Otto Liebeherr.**

L. 95r Riw. Nr. 80 pf. **Jos. Langer, Webernstr.**

95r a L. 80 pf. **Stark, Neustadtstr. 2.**

95r L. 80 pf. **C. Theod. Pils, Gr. Kirchstr. 1.**

96r Wein L. 50 pf. **Ansforg, Berlinerstr. 24.**

93r W. Nr. 75 pf. **Frau Nicolai,**
Schützenstr. 14.

Bester 96r Liter 55 pf. **Planmühle.**

96r L. 50 pf. **A. Pfennig, Mittelweg 1.**

G. 95r Riw. L. 80 pf. **N. Kube am Markt.**

96r L. 50 pf. **S. Mustroph, Lattwiese 12.**

96r L. 50 pf. **Wittve Sells, Krautstr. 4.**

95r L. 80 pf. **Ad. Mustroph, Ob. Fuchsberg 6.**

95r L. 80 pf. **Th. Sander, Grünzeugn.**

G. 96r, vom 95r nicht zu unterscheiden,
L. 50 pf., fortwähr. **B. Seidel, Niederstr. 64.**

G. 96r L. 45 pf. **S. Fritze, Ob. Fuchsberg 3.**

G. 96r L. 50 pf. W. Heller,

95r Riw. L. 80 pf. **Schmied König's Wwe.**

G. 94r L. 60 pf. **Klopsch, Mühlweg 37.**

G. 96r L. 50 pf. **Kretschmer, Breitestr. 66.**

96r Wein L. 50 pf. **Pohl, Breitestr. 38.**

Guter alter Rothwein L. 70 pf.

bei **Ernst Bartsch, Niederstr. 62.**

95r Roth- u. Weißw. Liter 80 pf.,
Flasche 60 pf.,
bei **Heinrich Hoffmann, Hospitalstraße.**

Weinanschau bei:

Gärtner Stanigel, 93r roth 60 pf.,
95r schielig 60 pf.

Umzugshalber billig 96r weiß 40 pf.

Webernstr. Stenzel, 96r R. u. Riw. 60 pf.

Kawald, Berlinerstr. 18, 96r 60, L. 50 pf.

Schädel, Berlinerstr. 33, 95r R. u. Riw. 80 pf.

A. Otto, Alt. Gebirge 2, 96r 60, L. 50 pf.

Sohmann, Lindeberg 35, 96r 60 pf.

W. Pletsch, Neustadtstr. 28, 96r 60, L. 50 pf.

Derlig, Fleischm., 95r W. u. Riw. 80, 96r 60.

S. Wuths, Kapellenweg, 96r 60, L. 50 pf.

Adolf Kleint, Krautstr. 33, 95r 80 pf.

Wwe. Jenich, Niederstr. 16, 96r 60 pf.

C. Senft, Ziegelberg 15, 96r 60, L. 50 pf.

Zimmerm. C. Schmidt, Krautstr. 11, 96r 60 pf.

E. Spring, Grünstr. 21, 96r 60 pf.

Binger Müldorf, Neustadtstr. 6, 96r 60 L. 50 pf.

W. Becker, Mittelstr., 96r 60, L. 50 pf.

Winderlich, Krautstr., 96r 60, L. 50 pf.

H. Pohl, Kanstherstr. 36, 96r 60 pf., L. 55 pf.

Franz Faustmann, Kanstherstr. 19a, 96r 60 pf.

Gustav Goll, Breitestr. 42, 96r 60 pf.

Schuhmacher A. Drobniczek, Scherten-

dorferstr. 4, 96r 60, L. 50 pf.

Kammacher Hoffmann, 60 pf., L. 50 pf.

Mahn, Schuhmachstr., Grünstr., 96r 60 pf.

W. Herzog, Fabrikstraße 3a, 96r 60 pf.

Wilh. Bothe, Schertendorferstraße 5,

Niederstr. 69, 96r 60 pf., L. 50 pf.

Maler H. Sommer, 96r 60 L. 50 pf.

Wilhelm Klink, Krautstr. 51, 96r 60 pf.

Seydus, Schneidernstr., 96r 60, L. 50 pf.

Wwe. Herzog, Kanstherstr. 57, 96r 60 pf.

C. Utenhof, Lindeberg, 96r 60 pf.

S. Schreck, Matthäweg 4, 95r 80 pf.

S. Lentloff, Breitestr. 45, 96r 60, L. 50 pf.

Paul Kurz, Mühlw. 12, 96r 60 L. 50 pf.

Bäcker Ludwig, Krautstr., 96r 60, L. 50 pf.

vom 2. Feiertag ab.

Bauunternehmer Hoffmann, Lawaldau.

August Krause, Heinersdorf, 96r L. 50 pf.

S. Walter, Bäcker, Heinersdorf, 96r L. 50 pf.

Friedrich Lange, Heinersdorf, 96r 50 pf.

Aug. Schulz, Heinersdorf, 96r 50 pf.

Frau Simbowski, Heinersdorf, 96r L. 60 pf.

Gust. Heinze, Wittgenau, 96r Glas 13, L. 50 pf.

Zimmermann Hamel, Kühnau, 96r 50 pf.

Chr. Kupke, Kühnau, 96r L. 40 pf.

Maurer Scheibner, Kühnau, 96r 50, L. 45 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am heiligen Weihnachtsfeste.

Am 1. Feiertage:

Vormittagspr.: Herr Superintendent. Conicer.
Nachmittagspr.: Herr Pfarrvicar Spindler.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor
sec. Wille.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor
tert. Bastian.

Am 2. Feiertage:

Beichte, Communion und Vormittagspr.:
Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittagspr.: Herr Vicar Kaufschens.
Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor
tert. Bastian.

Nachmittags 3 Uhr: Trauerfeier auf dem
neuen Kreuzkirchhofe: Hr. Superintendent
Conicer.

Antswoche: Herr Pfarrvicar Spindler.
Stadtbegehrnisse: Herr Pastor sec. Wille.

Landbegehrnisse: Herr Pastor tert. Bastian.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 2. heiligen Weihnachtsfeiertag, Vor-
mittags 9 1/4 Uhr u. Nachmittags 4 1/2 Uhr
Christfeier: Herr Pastor Heckert.

Verantwortl. Redacteur: Karl Sanger,
für die Inserate verantwortlich: August
Faber, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Penningh. Grünberg
(Hierzu eine Beilage.)

Der Kampf um China.

Das gemeinsame Vorgehen Rußlands und Deutschlands in China hat natürlich vielfach Erregung hervorgerufen, wie z. B. in Japan, England und Nordamerika, besonders aber in Australien, wo eine sehr deutsch-feindliche Stimmung herrscht. England sucht ein Gegengewicht herzustellen, indem es sich Japan nähert; und es ist nicht ausgeschlossen, daß englische Kriegsschiffe nach Weihaiwei gehen, nicht um diesen Platz zu nehmen, sondern um ihn für Japan zu retten.

Inzwischen setzt sich Rußland immer mehr in China fest und schon dabei auch deutsche Interessen nicht. So werden z. B. sämtliche deutschen Instructeure in China entlassen und durch russische ersetzt. Eine Shanghaier „Dalziel“-Drachung besagt, sechs russische Kriegsschiffe seien nun im Besitz von Port Arthur, mit Zustimmung Chinas. Es verlautet, daß auch ein großes Truppencontingent über Land von Sibirien komme.

Die britische Flotte unter Viceadmiral Buller ist nach Norden unterwegs; ihre Reise hatte, wie man glaubt, den Zweck, eine Erklärung des britischen Gesandten in Peking zu unterstützen, daß er beabsichtige, ein entschuldigendes Zugeständniß als Gegengewicht der Rußland und Deutschland gewährten Concessionen zu verlangen. Das britische Geschwader wird zunächst vor Tschifu (also westlich von Weihaiwei) erscheinen.

Die französische Regierung hat dem Panzerkreuzer „Bayard“ Befehl erteilt, nach der Bucht von Along (im Norden von Toning) abzubringen.

Zur Haltung Nordamerikas verbreitet das Reuter'sche Bureau am Donnerstag folgende Mitteilung aus Washington: Dem Vernehmen nach sind die maßgebenden Stellen sonderbar worden bezüglich der Haltung, welche die Regierung der Vereinigten Staaten im Falle von Complicationen in Ostasien annehmen würde. Bei der Sondirung handelte es sich darum, festzustellen, ob die amerikanischen Interessen in China für groß genug erachtet werden, um ein actives Verhalten Amerikas zu rechtfertigen. Darüber, von welcher Seite diese Sondirung ausgegangen ist, verlautet nichts. In politischen Kreisen nimmt man allgemein an, England würde active Schritte der Vereinigten Staaten, die darauf abzielen, den Fortschritten Deutschlands und Rußlands Schach zu bieten, günstig aufnehmen. Bekannt ist ferner, daß China ein Vorgehen der Vereinigten Staaten willkommen heißen würde. Die Haltung der Vereinigten Staaten dürfte die sein, daß Amerika, da es an dem in China jetzt vor sich gehenden Gebietserwerb nicht interessiert ist, keine Truppenabtheilung in chinesischen Häfen landen läßt, sondern sich auf die Wahrung seiner feststehenden Interessen beschränkt. (Es fragt sich hierbei nur, was unter der Wahrung der feststehenden Interessen zu verstehen ist. Daß Amerika seine Truppenabtheilungen in chinesischen Häfen landen lassen würde, hat wohl bisher auch Niemand angenommen. Denn die Vereinigten Staaten haben sich bisher grundsätzlich mit Ausnahme der jüngsten Annexion von Hawaii jeden Erwerb von Colonien enthalten.)

Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist am 22. December in Hongkong angekommen.

Die deutschen Schiffe mit dem Prinzen Heinrich haben Mittwoch Vormittag die Rhede von Portsmouth verlassen und sind in See gegangen. Wie es heißt, soll Prinz Heinrich ein sehr ausführliches Handschreiben des Kaisers an die Königin Victoria überbracht haben.

Weihaiwei, der chinesische Hafen auf der Port Arthur entgegengesetzten Seite der Straße von Petchili, wohin die japanische Flotte offenbar steuert, ist im jüngsten chinesischen Kriege von den Japanern erobert worden und seitdem in ihrem Besitz geblieben. Die Japaner sind nach dem Friedensvertrag verpflichtet, den Hafen zu räumen, sobald die Chinesen die letzte Rate der festgesetzten Kriegsschadigung, welche sich noch auf 16 Millionen Pfund Sterling beläuft, bezahlt haben werden. Die Verhandlungen, welche die Chinesen zur Zahlung dieser Summe mit europäischen und amerikanischen Bankhäusern geführt haben, sind aber bisher gescheitert, und so ist einstweilen der japanische Besitz von Weihaiwei unaufhebbar. Jetzt soll aber Rußland den Chinesen eine Anleihe zur Bezahlung der japanischen Kriegsschadigung angeboten haben.

39]

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Einen Augenblick herrschte Todesstille unter all diesen Menschen, dann folgte ein allgemeiner Ausruf der Entrüstung, der immer mehr anschwellte. Es war auch etwas solch Ungeheuerliches, was dieser Mann da vorbrachte, daß keine andere Antwort erfolgen konnte.

„Versteht mich recht, Ihr Leute,“ sagte jetzt Jogi Barlas. „Ich sage nicht, daß er es mit Absicht gethan, da müßt er ja wahnsinnig sein und der eigene Reichthum ihm im Wege stehen; ich sage: dieses Frauenzimmer muß es gethan haben; denn wenn sie es nicht gethan, so ist es durch irgend eine Unvorsichtigkeit des Hausherrn geschehen, denn nach ihm ist das Feuer ausgebrochen.“

Aller Augen wandten sich jetzt auf Gabor Semany, der auch näher gekommen war und hochaufgerichtet mitten in der Menge stand.

Das Antlitz des Richters war rußgeschwärzt, und so konnte keiner sehen, ob es bei den Worten des Verführers bleich geworden war. Daß er secundärlang wankte, war der übermenschlichen Anstrengung zuzuschreiben, mit der er bis jetzt dem Feuer Einhalt zu bieten versucht hatte. Und ruhig und leidenschaftslos klang seine Stimme, als fände er nichts Auffälliges in den Worten des Verführers.

„Der Herr Barlas hat recht geseh'n,“ sprach er, „ich war in den Ställen und Scheuen, nachdem alles schon längst zu Bett gegangen war, um nachzuseh'n, wie ich's häufig zu thun pflege. Und diesmal ängstigte mich noch der Sturm. Ich fand nichts Beunruhigendes, und doch muß ich etwas übersehen haben; denn, wie der Herr Barlas richtig bemerkt, ist das Feuer erst danach in den Stallungen ausgebrochen. Aus Unvorsichtigkeit meinerseits konnte es jedoch nicht geschehen sein, denn ich hatte eine Blendlaterne, was er gewiß auch gesehen hat, und dabei kann nichts passieren. Anklagen kann ich auch Niemanden, denn ich hab' nichts Verdächtiges geseh'n, weder im Hof, noch in den Stallungen, obwohl ich den Hof nicht untersucht hab' und — bei dem Heulen und Pfeifen des Sturmes und dem ewigen Auf- und Zuwerfen der Hofthüre Schritte oder irgend ein anderes Geräusch nicht leicht zu unterscheiden gewesen wären. Ich hab's auf die Knechte geseh'n, hab' gedacht, es muß doch einer mit Licht auf dem Boden gewesen sein und — vielleicht gar nach mir . . . Wenn's aber der Janek . . . geseh'n hat, daß . . . daß . . . daß es diese da . . .“ Er sprach den Satz nicht aus und sah auch nach der Stelle nicht hin, wo Bozena stand.

„Durch uns ist das Feuer nicht ausgekommen,“ widersprach Janek heftig. „Es war von uns keiner Nachts mit Licht auf dem Boden. Ich und der Martin haben, so lange es noch hell war, so viel Heu heruntergebracht, daß es für die Nacht reichen sollt', und es den Thieren in die Krippen gelegt, auch die Kränke reichlich mit Wasser gefüllt, weil wir wissen, daß der Hauswirth es nicht leidet, wenn wir Nachts mit Licht herumwirthschaften. Aber diese verfluchte Heze hab' ich dort hinter den Bäumen hervorgezerrt, wo sie zusammengekauert sich verbarg, und die hat's gethan.“

Während all' dies um sie her vorging, hatte Bozena still und regungslos dagestanden. Sie hatte sich nicht gewehrt, keine Bewegung gemacht, sich ihren Peinigern zu entziehen, mit keiner Wimper hatte sie gezuckt, und kein Laut war über ihre Lippen gekommen. . . . Etwas Merkwürdiges ging in der Seele des Mädchens vor. . . . Jetzt lag es in ihrer Hand, diesen stolzen, reichen, angesehenen Mann dort zu zerschmettern, diesen heuchlerischen, frevelhaften, schurkischen Mann mit den grauen Haaren in den Schmutz zu treten, wie er es ihr gethan, seinen Namen zu schänden, wie er den ihrigen geschändet, die letzten Jahre seines Alters zu verbunkeln, wie er den Anfang ihres Lebens, ihre Jugend zerstört. . . . In ihrer Macht lag es, zu sagen: Ich habe Dich auch gesehen, wie jener Herr dort, — und doch noch anders — leise und schleichend und mit dem lauernden, unheimlichen Zug im Gesicht, mit jenem Ausdruck, wie ihn das Verbrechen trägt. . . . und beschwören will ich's vor Gott und Menschen: Du — Du hast den verderbbringenden Funken an Dein Haus gelegt. . . .

Und sie hätte es gethan, ohne sich's zu überlegen, mit jauchzendem, triumphirendem Herzen, um all' dem Hass Ausdruck zu geben, der in ihr lebte, wenn sie auch hätte eingesehen sollen, was — sie Nachts nach der Mühle getrieben, was sie da suchte. . . . Aber es stand eben einer dabei, der ihr den Haß aus dem Herzen wand, einer, der das Verderben bringende Wort in ihrer Brust erstickte, daß es nicht den Weg über die Lippen fand. . . . Einer, den sie liebte mit einer Liebe, so groß und demüthig, so selbstverleugnend und wunschlos zugleich, wie es Worte nicht auszudrücken vermögen, einer, für den sie das Schwerste, das Mühseligste unternommen, für den sie bereit gewesen wäre, zu sterben, jeden Tag, jede Stunde, wenn es zu seinem Glücke beigetragen, wenn er es verlangt hätte. . . .

Keiner sah wie sie die Blicke von Angst und Entsetzen, die sich bei den Worten des Verführers auf das Antlitz des Vaters gerichtet hatten, keiner hörte wie sie die Worte in ihrer Seele wiederklingen, die er ihr am Nachmittage auf dem Felde gesagt: Ich halte meinen Vater hoch, so hoch, wie keinen Menschen. Es wär' der größte Schmerz meines Lebens, wenn er eine schlechte That begangen, wenn ich an ihm zweifeln müßt'.

Und hier vor allen Leuten sollte er ihn jenes Namens, seiner Ehre entkleidet sehen! . . . ein Brandstifter, ein Verbrecher! und durch sie. . . . der er sich vom ersten Augenblick theilnahmlos erwies. . . . der er sich schon dreimal helfend angenommen! . . . Hatte sie nicht noch vor einer Stunde Gott im Stillen angefleht, ihr etwas zu schicken, damit sie ihm zeigen könne, daß sie nicht undankbar war?

Und was hatte sie zu verlieren? Nichts! Was im Leben zu hoffen? Nichts, nichts! Nede da wie dort. . . . Sie hatte schon einmal im Zuchthaus gesessen, was lag daran, ob sie wieder dahin kam und wieder auf ein paar Jahre? Geschändeter konnte ihr Name nicht mehr werden, und auch — nicht mehr rein, und mochte ihre Tugend bis zum Himmel reichen. . . .

Und wenn all' die Menschen, die sie umstanden, so hellsehend gewesen wären, wie sie in Wirklichkeit blind waren, ihr Inneres hätte erbeben müssen vor der Größe dieser Mädchenseele, die als Gedächtnis unter ihnen stand und die sie mit Fäden treten zu dürfen glaubten.

Als einige Zeit danach vier Heibuden erschienen und sie in ihre Mitte nahmen, ließ sie es ruhig geschehen; sie leistete keinen Widerstand, als man ihr Handschellen anlegte; und als sie der Commissär, der ebenfalls erschienen war, fragte, ob es denn möglich sei, daß sie wieder dies ungeheure Verbrechen begangen, und warum sie es gethan, blickte sie weder auf, noch gab sie eine Antwort, was natürlich als stummes und zugleich trotziges Eingeständniß angenommen wurde; und so lösten ihr Drohungen, Verwünschungen, Flüche nach, als sie abgeführt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 24. December.

* Vom 1. Januar ab sind Postanweisungen bis zum Betrage von 400 M. nach Deutsch-Südwestafrika (zählt nur nach den Postorten Keetmanshoop, Ditsingue, Swakopmund und Windhoek) zulässig.

* Die ober-schlesischen Kohlengruben haben nunmehr die Erhöhung der Verkaufsgrundpreise um 40 Pfennig pro Tonne beschlossen, die am 1. Januar in Wirksamkeit treten wird.

— Der Eingemerkung der Gemeinde Schwiebusgasse in die Stadtgemeinde Züllichau hat der Züllichauer Kreistag am Mittwoch zugestimmt.

— Der unbefohlene Beigeordnete, Herr Kaufmann Gustav Krosmann in Neusalz a. D. ist in gleicher Eigenschaft auf fernere 6 Jahre bestätigt.

— Im Dienste verunglückt ist am Montag auf dem Bahnhöfe zu Sagan der Rangirer August Schulz von dort. Beim Rangiren eines Zuges beschäftigt, wollte Sch. zwei der Wagen aneinander koppeln; hierbei fiel das Kopfbrett des einen Wagens herab und traf den jungen Mann so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Unterkiefers und des linken Schlüsselbeines sowie eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Schwerverletzte, der verheirathet ist, wurde dem städtischen Krankenhaus übergeben. Sein Zustand ist bedenklich.

— Aus Sprottau sind zwei Schauspieler der Driehöfen Theatergesellschaft mit Hinterlassung vieler Schulden verduftet. Der eine soll nach dem „Sprott. Anzgt.“ auch unberechtigter Weise Abonnementsgelder eingekassiert und mitgenommen haben.

— Wie aus Primkenau gemeldet wird, ist der in Berlin erkrankte Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein zwar fast ganz wiederhergestellt; doch hat er sich der nöthigen Schonung halber in diesem Jahre nicht zur Weihnachtsbescherung nach Primkenau begeben.

— Aus dem vierten Stock stürzte dieser Tage in Plegnitz das etwa 10jährige Töchterchen eines Haushalters. Das Mädchen hatte sich über das Treppengeländer gebeugt, das Gleichgewicht verloren und ist kopfüber heruntergefallen. Die Folge dieses unglücklichen Sturzes waren mehrere Arm- und Beinbrüche; doch hofft man das Mädchen wieder herzustellen. (?)

— Die 17jährige Tochter Bertha des Domitial-Schäfers Rudolf Conrad in Hermsdorf bei Goldberg litt schon seit ihrer frühesten Kindheit an Krämpfen, die ein Vermögen des Mädchens, trotzdem dasselbe später groß und stark geworden, unmöglich machten, so daß die Eltern genöthigt waren, dasselbe zu Hause zu behalten und mit leichter Arbeit zu beschäftigen. Vor etwa 14 Tagen nun, als die Genannte am Ofen zu thun hatte und im Begriff war, das Feuer in demselben zu löschen, wurde sie plötzlich von Krämpfen befallen, bei welcher Gelegenheit sie in den geöffneten Ofen griff und, ehe ihr Jemand zu Hilfe kommen konnte, schwere Brandwunden an Händen und Armen erlitt. Die Verunglückte mußte in das Goldberger Diakonissen-Krankenhaus aufgenommen werden, wo sie am Montag Mittag am Wundstarrkrampf, welcher die Folge der schweren Verletzungen war, verstarb.

— Ein erst vor einiger Zeit in Volkshain zugezogener Arbeiter, der längere Zeit bettlägerig war, entfernte sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung, um seinen in auswärtigen Diensten stehenden Sohn zu besuchen. Er ist nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt, sondern wurde, wie der „B. a. d. R.“ berichtet, in einem Chauffeegraben bei Weberau erfroren aufgefunden.

— Schwer verunglückt sind, dem „Laub. Tgbl.“ zufolge, in der Nacht zu Montag auf dem Bahnhöfe Lauban die beiden Postkassierer Schiller und Wendrich; der Letztere ist sehr schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden, während der Erstere in seine Wohnung gebracht wurde. Die Verunglückten waren mit dem Verpacken der Weihnachtspakete beschäftigt, als sie von einer Rangirermaschine erfaßt wurden; Schiller wurde durch die Puffer bei Seite geworfen, während Wendrich namentlich am Kopfe und an einem Beine entsetzliche Verwundungen davontrug.

— Behufs Errichtung des Gebäudes für die meteorologische Station auf der Schneekoppe

haben in letzter Zeit Erhebungen darüber stattgefunden, wie hoch sich die Transportkosten des Baumaterials von Krummhübel nach der Schneekoppe belaufen dürften. Das Beobachtungsgebäude ist aus Fachwerk hergestellt und zweistöckig gebaut. Im Parterre wird dasselbe zwei Stuben, Küche und Flur, im 1. Stock 2 Wohnzimmer und im 2. Stock, welcher gegen den ersten Stock an einer Seite etwas zurücktritt und einen Raum zur Anlage eines Balcons auf dem ersten Stocke freiläßt, den geschlossenen Beobachtungsraum enthalten. Als Bauplatz dürfte der westlich von der Kapelle gelegene Theil des Koppenfeldes dienen, und der Bau selbst schon im nächsten Frühjahr beginnen.

Nachdem die Typhus-epidemie in Beuthen a. O. als völlig erloschen angesehen werden kann und alle Infectionsgefahren beseitigt sein dürften, ist das 3. Bataillon des 22. Infanterieregiments am Dienstag aus dem Barackenlager in Lamsdorf in seine Garnison zurückgekehrt.

Oberbürgermeister Kreidel in Gleiwitz hat, wie dem „Oberschles. Tageblatt“ geschrieben wird, sein Pensionsgesuch zurückgezogen.

Bermischtes.

Eine Prinzessin als Dr. phil. Eine Deputation der philosophischen Facultät der Münchener Universität überreichte am Mittwoch auf Grund eines Facultätsbeschlusses der Prinzessin Therese das Diplom eines Doctor philosophiae honoris causa. (Prinzessin Therese, am 12. November 1850 geboren, ist die älteste Tochter des Prinzregenten von Bayern. Sie ist Ehrenname des bayerischen Theresienordens und Wittibin des Damenstiftes zur heiligen Anna in München sowie Ehrenmitglied der bayerischen Academie der Wissenschaften.)

Weihnachtsgeschenk für gute Schüler. Der Kaiser hat nach der „Nationalztg.“ von dem Werke „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ vom Capitänlieutenant a. D. Wislicenus eine größere Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler an deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art als Prämie zum Weihnachtseste zur Verfügung stellen lassen.

Russische Excursion nach Berlin. Das elektrotechnische Institut in Petersburg bereitet für die Weihnachtsferien eine wissenschaftliche Excursion nach Berlin vor, an der sich gegen 20 Studierende des ältesten Cursums betheiligen werden. Mit der Leitung der Excursion ist der Secretär des wissenschaftlichen Vorstandes des Instituts Oskar Rawing betraut worden. Das Programm dieser ersten Excursion, die eine russische Schule ins Ausland unternimmt, sieht die Besichtigung zahlreicher elektrotechnischer Anstalten in Berlin und Umgebung vor.

Im Proceß Tappert Ladowitz wider den Schriftsteller Kerr (Kempner) fand am Mittwoch wieder eine Verhandlung in Berlin statt. In dem unter Anklage gestellten Artikel des Angeklagten Kerr ist davon die Rede, daß gewisse Musikkritiker die ausübenden Künstler frech ausbeuten, Bestechungsgelder nehmen, sich von dem Schweize der armen Künstler mästen, Gypspressen ausüben u. Tappert und Ladowitz wurden alsdann direct der unlauteren Zugänglichkeit für Geldgaben und des Mißbrauches der Amtsgewalt angeklagt. Die Verhandlung verlief sehr ungünstig für die Privatkläger. Dieselben nahmen nach Vernehmung vieler Zeugen und Sachverständigen ihre Klage zurück und übernahmen die Kosten des Verfahrens. Tappert auch die Kosten der Widerklage; Kempner nahm hierauf die Widerklage zurück, und der Gerichtshof erkannte auf Einstellung des Verfahrens.

Wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Jahren verurtheilt wurde ein Gefreiter der 1. Escadron des 3. Garde-Ulanen-Regiments aus Potsdam. Der Verurtheilte hat sich die Majestätsbeleidigung in Berlin unter den Linden zu Schulden kommen lassen, gerade in dem Augenblicke, als der Kaiser dort vorüberfuhr. Berliner Schutzleute hatten den Unbesonnenen zur Anzeige gebracht.

Ueber einen schweren Jagdunfall wird aus Andernach berichtet: Frhr. v. Solemacher-Antweiler zu Nameby wurde auf der Treibjagd des Fürsten zu Wied von einem Jagdtheilhaber in die rechte Schulter und in die Nase geschossen. Der Patient mußte nach Bonn in die Klinik übergeführt werden.

Schlagende Wetter. Auf der Zeche „Kaiserstuhl II“ bei Dortmund sind am Mittwoch einige 20 Mann durch Schlagwetter betroffen worden. Bis Mittwoch Abend wurden 16 Tode und 7 Verletzte heraufbefördert. Von letzteren sind gestern noch 2 gestorben, für die übrigen ist wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Sicilianisches. Aus Palermo erzählt der „Corriere dell' Isola“ mit empörenden Einzelheiten die Geschichte einer von ihrem Gatten rechtmäßig geschiedenen Fürstin di Carini, welche mit ihrer blinden Tochter seit fünf Jahren durch die Mächenschaften ihres Verwalters Cannella in Gefangenschaft gehalten wurde, bis es kürzlich der Fürstin gelang, einen Brief zu befördern, welcher die Mißhandlung aufdeckte. Die Polizei setzte die beiden Opfer, welche sie in einem geradezu bebauernswerthen Zustand auffand, sofort in Freiheit und brachte den Verwalter Cannella zur Haft.

Räuberwesen auf der Balkanhalbinsel. Officielle Nachrichten melden das Erscheinen von Brigantenbanden in der Umgebung von Volo. Fliegende Colonnen wurden zu deren Verfolgung entsandt.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmererei Grünberg

Geburten.

Den 15. December. Dem Müller Karl Anton Mödel eine T. Selma Wilhelmine. — Den 16. Dem Arbeiter Johann Welz ein S. Johann Arthur. — Dem Haushälter Johann Karl August Mühlnickel eine T. Anna Klara. — Den 17. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Müller Zwillinge, Johanna Helene Elisabeth und Gertrud Margarethe Hildegard. — Dem Kaufmann Johannes Adolf Richard Köhler ein S. Johannes Hugo. — Dem Kutscher Hermann Schred ein S. Max Erich. — Den 18. Dem Häusler Ernst Wilhelm Hilger zu Kühnau eine T. todgeboren. — Den 19. Dem Schmied Karl Friedrich Wilhelm Felke eine T. Frieda Anna Emma. — Dem Zimmermann Friedrich Wilhelm Noack eine T. Friede Anna Margarethe. — Dem Tuchfabrikanten Adolf Ernst Otto Fritze ein S. Otto Gustav Johann. — Dem Häusler Johann Friedrich Wilhelm Mattner zu Krampe ein S. Paul Hermann. — Den 20. Dem Zimmermann Gustav Adolf Hermann Sohn eine T. Martha Klara. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Rosse ein S. Johann Friedrich Wilhelm. — Den 21. Dem Arbeiter Johann Friedrich Karl Lange ein S. Johann Karl Fritz. — Dem Kaufmann Karl Grabenwitz eine T. Hertha.

Aufgebote.

Zimmermann Johann Karl August Heine mit Emilie Emma Beloch. — Fleischer Eduard Julius Domitz mit Wittve Selma Klara Bertha Reinsch geb. Weier. — Schlosser Bruno Adolf Bartisch mit Wittve Johanne Henriette Menschel geb. Sporn. — Bäcker Paul Taufinna zu Breslau mit Helene Ueberjühr dafelbst.

Sterbefälle.
Den 17. December. Des Kutschers Peter Kubial S. Fritz Karl Felix, alt 27 Tage. — Den 18. Rentier Ernst Samuel Schirmer, alt 75 Jahre. — Wittve Johanne Juliane Louise Thomas geb. Leichert, alt 74 Jahre. — Den 19. Des Kutschers Johann August Krause T. Elisabeth Martha, alt 1 Jahr. — Den 20. Wittve Auguste Amalie Petermann geb. Ditze, alt 67 Jahre.

Räthsel-Ecke. Weihnachts-Aufgabe.

```

a
a a a
a a a
a a a b b
b c c c d
d e e e e e e
e e e e e e e
e e e e f f g g g
h h h h h i i i
i k l l l l m n n n n
n n o p p
p r r r s
s s s s t t t
t u u u v w w

```

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die mittelfte Senkrechte etwas bezeichnet, von dem jetzt öfters gesprochen wird. Die Bezeichnungen für die Wagerechten sind: 1. Buchstabe; 2. Mythisches Wesen; 3. Fluß; 4. Pflanze; 5. Weiblicher Vorname; 6. Bildhauer; 7. Pflanze; 8. Ton-dichter; 9. Afrisaforscher; 10. Dichter; 11. Säugethier; 12. Männlicher Vorname; 13. Weiblicher Vorname; 14. Gestein.

Charade.

(Dreißilbig.)

Soeben erwacht Bruder Studio
Um 10 Uhr, aber gar nicht froh.
Er fährt mit der Hand in die Erste hinein,
Denn dort verspürt er stehende Bein;
Es dünkt ihm der Kopf so schwer wie Blei,
Und leer — o meh' — sind die letzten Zwei.
Da seufzt er: „Wie übel doch bin ich dran!
So geht's, schafft man das Ganze sich an“.

Lösungen der Räthsel in Nr. 142:

Kryptogramm.

Der meiste Krieg, der meiste Streit,
Entsteht durch eine Kleinigkeit.

Charade.

Pomeranzen.

Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, stellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection d. Mochan. Seidenstoff-Weberei **MICHEL'S & Co. BERLIN** Königl. Niederländ. Hoflieferanten • Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Standesamt.

Zur Anmeldung von Sterbefällen und Todtgeburten ist das Standesamt am 1. und 2. Weihnachts-Feiertage Vormittags von 10^{1/2} bis 11 Uhr geöffnet.

Da nach dem Gesetz jeder Todesfall spätestens am nächstfolgenden Wochentage angezeigt werden muß und Feiertage, welche auf einen Wochentag fallen, als Wochentage gelten, so muß jeder Sterbefall, welcher sich am heutigen Tage ereignet, spätestens morgen, am 1. Feiertage angemeldet werden, während jeder Sterbefall, welcher sich am 1. Feiertage ereignet, erst am nächsten Montage angemeldet zu werden braucht.

Dagegen muß jede Todtgeburt spätestens am nächstfolgenden Tage, ohne Rücksicht darauf, ob dieser Tag ein Sonntag oder Festtag ist, angemeldet werden.

Sollte die polizeilich vorgeschriebene ärztliche Bescheinigung nicht rechtzeitig zu erlangen sein, so wird auch ohne diese Bescheinigung jede Anmeldung entgegen-genommen.

Grünberg, den 24. December 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Von Herrn Bankier Naumann Abraham und Herrn Stadtrath S. Abraham sind zur Weihnachtsbescherung für die Krankenhäuser 20 M. gespendet worden, was wir hiermit dankend veröffentlichen.

Grünberg, den 23. December 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Von Frau Commerzienrath Auerbach in Posen sind uns durch Herrn Stadtrath Abraham 150 M. zur Verteilung an hiesige Arme überwiesen worden, was wir hiermit dankend veröffentlichen.

Grünberg, den 24. Dezember 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bekanntmachung.

Für gesammelte Cigarrenspitzen sind an uns abgegeben worden:

1. von Herrn Rentier E. Hirsch Anweisungen auf 12 Str. Brictts u.
 2. von Herrn Rentier C. Hänisch 9 M.
- Wir haben diese Gaben an bedürftige Personen hiesiger Stadt vertheilt und sagen unsern besten Dank dafür.

Grünberg, den 23. Dezember 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Kiefern Stammholz-Verkauf.

Mittwoch, den 29. December cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Krämper Revier, Brandhaide, 750 Stämme Kiefern Bauholz, 120 Stück starke Kiefern Stangen, 8 Amtr. Kiefern Böttcherholz meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 17. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Küche mit Ausguß, sofort oder 1. April zu vermieten. Paul Richter, Gelbgießermeister.
1 Stube ist zu vermieten Niederstr. 59.

Zwangsversteigerung

des dem Hausbesitzer August Weinert zu Grünberg gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 2277 Grünberg Weingarten.

Größe: 0,27,80 Hectar.

Reinertrag: 3,27 Marf.

Bietungstermin:

den 8. Januar 1898,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 8. Januar 1898,

Vormittags 11^{1/2} Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 5. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

des den Erben des Hausbesizers August Ritschel zu Rothenburg a. S. gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 95 Rothenburg a. O.

Nutzungswert: 312 Mf.

Bietungstermin:

den 8. Januar 1898,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 8. Januar 1898,

Nachmittags 12^{1/4} Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 5. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Mehrere große u. kleine Wohnungen sind sofort zu vermieten
Kleine Bergstraße 7.

Ratten

Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect aus von Herrn. Muschs. Magesbg. Todtet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit über-treffend. Beweis: die vielen Dankschreiben!

Bei Heinr. Stadler, Drogerie „Silesta“.

Große Bergstr. 10a

1. und 2. Etage, je 6-7 Stuben, Küche, Entree, Ausguß, Closett pp., (geräumige Keller, großer Hof u. Garten), im Ganzen oder getheilt, und Wohnung, zu 3 Stuben, Küche, Entree pp., z. 1. Juli 1898 zu verm.
J. Mlingworth, Grünstraße 28.

Wohnung

von 4-5 Zimmern mit Zubehör per 1. April 1898 zu mieten gesucht. Offerten unter H. D. 485 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Wasserleitung, Ausguß u. Zubehör, zum 1. April zu verm. Sinterstraße 6.

3 Stuben, Küche, Entree mit Wasserleitung, zum 1. April 1898 zu vermieten.
R. Kretschmer, Schertendammstr. 13.

Fein möbl. Zimmer zum 15. Januar zu verm. Oberthorstr. 9.

Ein möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension. Näheres Schulstraße 16, 1 Treppe.
Freundl. Stube für ältere Person zu verm. Sinterstr. 6.

Die Berliner Abendpost

Expedition: SW., Kochstraße 23.

hat die weiteste Verbreitung in Deutschland,

nur Mark 1.25

für erstes Quartal 1898
(vom 1. Januar bis 1. April)

bei allen Postanstalten zu abonniren.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme in Wort und That bei dem Heimgange unseres lieben theuren Vaters, des Rentiers

Ernst Schirmer,

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Grünberg, den 22. December 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei dem Heimgang unserer lieben, herzenguten Mutter, der Frau

Auguste Amalie Petermann,

sind uns so viele Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, besonders Kranzspenden, in so reicher Fülle zugegangen, dass wir uns gedrungen fühlen, Allen hiermit unseren innigsten, tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Grünberg, den 24. December 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf

für die so früh entschlafene

Ida Künzel

in Heinersdorf,

geboren den 17. November 1893,
gestorben den 8. December 1897.

Zwei Wochen sind's, daß Trauerglocken
Klingen,
Doch aber, ach, den Eltern blüht noch
das Herz.
Ihr liebes Kind ist nun zur ew'gen Ruh
gegangen,
O, großer Gott, was war das für ein
Schmerz?
Ihr liebes Kind seh'n in ein Grab wir senken,
O, un're liebe Ida schlumm're süß.
Den lieben Eltern wird's Niemand ver-
denken,
Daß sie stets weinen spät und früh.

Die Krankheit dämpfen war des Vaters
Streben,
Er ging zum Arzt um die Nachmittagsstund'.
„Du lieber Gott, laß unser Kind nur leben!“
So rief die Mutter tief aus Herzensgrund.
Doch wollte keine Besserung erscheinen,
Die Krankheit stieg, o, welch' ein bitt'rer
Schmerz.
Die Eltern und Großeltern weinen,
Einem Jedem, der das sah, dem brach
das Herz.

Die Eltern aber traf der Schmerz am größten,
Die Scheidestunde rückte näher 'ran.
Wir wissen ja, was Gott will, muß geschehen,
Der guten Ida schlug die Todesstund'.
Wir schmückten sie mit einem weißen Kleide,
Ein grüner Kranz schlang sich um's junge
Haupt.

Sie wird zu ihren Eltern wieder eilen,
Wenn denen sich die Himmelsthür thut auf.

Nun, liebe Eltern, gebet Euch zufrieden,
Das Kindlein ist nicht tobt, es schläft ja nur,
Denn ihm ist ja das größte Glück beschieden,
Denn Allen bleibet ja die Todesstund'.
Gebt Euch zufrieden, höret auf zu weinen,
Gott hat's gewiß recht gut gemeint.
Zwar ist es schwer, das Kindlein seh'n zu
scheiden;
Doch glaubt: Es giebt ein Wiederseh'n!

Gewidmet

von den Jungfrauen u. Ehrenträgern.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. 15 M. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. Probeseud.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Wir suchen für sofortigen An-
tritt für dauernde Beschäftigung
einen durchaus zuverlässigen

Schlosser.

Verwaltung der Gasanstalt.

Einige junge Leute

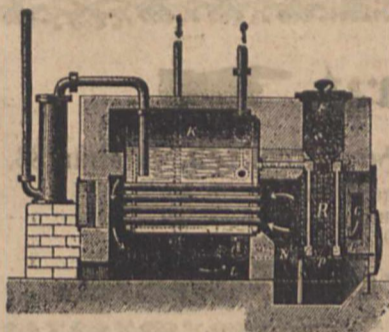
für die Scheererei sucht

Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

Von der Ortskrankenkasse I erhielten
wir für unsere Diakonissen 70 M., wofür
ergebensten Dank. Der Frauen-Verein.

Ein gut erhaltene Drehrolle
steht zum Verkauf Bismarckstraße 4.

125 goldene und silberne Medaillen.



Dampfniederdruck-Kessel
für Central-Heizung.

Gebrüder Körting,

Breslau, Schweidnitzerstr. 20/21,

Kaufhaus am Stadttheater.

Fabrik von Strahlapparaten, Pulsometern,
Centralheizungs-, Trocken- und Lüftungsanlagen,
Gas motoren.

Körting's stehender und liegender Gas-, Benzin- und Petroleum-
Motor für Gewerbebetriebe.

Körting's liegender Patent-Gasmotor mit Präzisions-Steuerung
für elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Geringster Gas- und Oelverbrauch. Geringster Raumbedarf.
Gleichmässiger Gang.

Elektromotoren, Dynamomaschinen
und komplette Beleuchtungs-Anlagen.

Kataloge gratis und franko.

Vertreter: **P. Heller Nachf. R. Freytag, Neusalz a. O.,** Lindenstrasse.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 28. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, sollen aus
Schutzbezirk Woißschinberg, Schlag im Außendeich an der Grünberger
Grenze (am früheren Pohländ'schen Waldwärterhause), folgende Hölzer öffentlich
meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

- 46 Stk. = 8,10 fm Eich-Nutz- u. Schirrhölzer;
- 47 " = 4,67 " Nüßter-Nutz- u. Schirrhölzer;
- 56 " Nüßtern-Stangen I.-IV. Kl.;
- 6 " = 1,01 fm Eichen-Nutz- u. Schirrhölz;
- 15 " Eichen-Stangen I.-IV. Kl.;
- 4 " = 0,96 fm Birken-Nutz-, 4 Stk. Birn.-Stang.;
- 48 " = 25,50 fm Pappel-Nutz-, überwiegend stärkeres Schneideholz;
- 14 rm Eich.-Klob., rund, 2,0 m lg., 12 rm desgl. Knüpp. I (zu Zaun-
saulen z.); 35 rm Pappel-Klob., 10 rm Knüpp. I, 8 rm Knüpp. II;
- 103 rm diverses Stockh., 268 rm Reisig III.

Auf Wunsch zeigt Waldwärter Peickert, Woißschinberg, das Holz vor dem
Termine vor.

Neu-Nettkau, den 19. December 1897.

Der Oberförster.
Paul.

Holz-Verkauf

in den kaiserlich Carolath'schen Forsten.

Am Donnerstag, den 30. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr,
gelangen im Forsthause Glogeiche nachstehend benannte Hölzer zum Ausgebot:

I. Nutzholz.

- Revier Landskron, Jagd 70: Nr. 251-701 = 451 Kiefern mit 205 fm,
- Gr. Sehege, " 116: " 7-49 = 43 Eichen mit 51 fm,
- " 101: " 48-101 = 54 Eichen mit 68,5 fm.

II. Brennholz.

- Revier Bil. Sand, Distr. Müschewe: Kief. Astholz, Stock u. Stangenhausen,
- Grochwis, Jagd 54: Kief. Astholz und Reisighaufen,
- Landskron, " 70: Kief. Astholz, Stockholz und Reisighaufen,
- " 45: Stangenhausen,
- Hohenborau, " 76 u. 60: Kief. Scheitholz, Astholz u. Stangenhausen,
- " 63 u. 65: Stangenhausen,
- Poln.-Zarnau, Jagd 80: Stangenhausen,
- Gr. Sehege, Jagd 116 u. 101: Eichen Scheitholz (Böttcherholz),
- " " " Eichen Astholz, Stockholz u. Reisighaufen,
- " " " Stangenhausen,
- Marjanthal, " 117: Kief. Scheitholz, Astholz, Stockholz u. Reisig-
haufen, Stangenhausen (Nutzholz-Rollen),
- " " " 137: Stangenhausen,
- " " " 106: Stangenhausen.

Carolath, den 21. Dezember 1897.

Kaiserliches Forstamt.

Mehrere tücht. Arbeiter

suchen dauernde Beschäftigung bei
H. Starost, Rothenburg a. O.

1 Spannkette gefunden. Abzuholen
Mittelstraße 6.

Eine zuverläss. weibl. Person

mittleren Alters wird sofort nach auswärtig
bei hohem Lohn zur Aushilfe oder
dauernd verlangt. Näheres

Große Kirchstraße 16.

Dankfagung.

Meine Frau litt an Rheumatismus.
Der Schmerz saß in allen Gliedern, am
schlimmsten aber war es in den Fingern,
sodas sie sogar in der Nacht vor fürchter-
licher Qual nicht schlafen konnte. Wir
wandten uns daher endlich an den homöo-
pathischen Arzt Herrn Dr. med.
Hope in Görlitz. Dessen Behandlung
hatte den schönsten Erfolg. Denn meine
Frau befindet sich jetzt sehr gut und spürt
in den Armen und Fingern nichts mehr.
Spreche Herrn Dr. Hope meinen besten
Dank aus.

(gez.) J. Jaap, Bukow b. Zrehne.



Kosten meine vorzüglich abgestimmten,
leichtspielenden, elegant und stark gebanten
Concert-Zug-Harmonikas.
ca. 55 cm groß, 10 Tasten mit den allerbesten
und den meisten Stimmen, 2 Doppelbässen,
2 Registern, 2 heiligen starken Doppel-
bälgen mit dauerhaften Stahl-Schub-
stücken, 2 Zuhältern, offene Claviatur mit
vielen Aedelbeschlägen. Prachtvolle
Orgelmusik. Mit Glockenspiel 4 Mark
80 Pfg. 3hörig, 3 echte Register nur
6 1/2 Mark, 4hörig, 4 echte Register nur
8 Mark, 6hörig, 6 echte Register nur
12 1/2 Mark, Dreihörig mit 19 Tasten, 4
Register nur 10 1/2 Mark.

Hohelegante, echte
Accord-Zithern
mit 8 Manualen und
sämtlichem Zubehör
nur 3 M. Mit 8 Manu-
alen nur 7 M. 75 Pfg.
Versand pr. Nachnahme.
Verpackung frei. Schu-
len, wonach jeder sofort
spielen kann, gratis,
Porto 80 Pfg. Ich leihe
die weitgehendste
Garantie für die
Haltbarkeit der Za-
hnen- und Manu-
alfedern, sowie für das Abfallen der
Schuhecken. Umtausch gestattet. Man be-
stelle daher nur bei der reellen und billigen
Harmonika-Firma von
Robert Husberg,
Neuenrade (Westfalen).

Gesucht für 1. März 1898

3 tüchtige Winzerfamilien
auf Rittergut Gauernitz b. Weißen.
1 Gans zugeflogen Kathol. Kirchstraße 5.

Als Weihnachtsgeschenke



empfehlen
Uhren

aller Art,
Uhrketten
für Damen u. Herren
in größter Auswahl
und neuesten Aus-
stattungen unter reeller
mehrjähriger Garantie

A. Zellmer,

Uhrmacher, Berlstr. 5/7.



Denkbar

billigste direkte Bezugs-
quelle für Jagd- u. Schalen-
gewehre bester Qualität u. höchster Schuß-
leistung. Toschins und Revolver, sowie
erstklassige Fahrräder für Jagd und Sport.
Zusätzl. Cataloge sendet gratis u. franco
die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Kreienzen.

100 000
Harmonikas



mit meiner selbst erfundenen,
garantirt unzerbrechlichen
Spiral-Claviaturfederung
habe ich bereits seit längerer Zeit
verkauft. Nicht eine einzige
Reklamation wegen Bre-
chen oder Zahmwerden
meiner neuen
Tastensfederung ist
in dieser Zeit ein-
gegangen. Diese
Federung ist in ver-
schiedenen Ländern
patentirt,
in Deutschland
unter D. R. G. M.
Nr. 47482 geschützt.
Ich verlange

für nur
5 Mark!
gegen Nachnahme,
als besondere
Spezialität, eine
elegante Con-

sert-Jag-Harmonika, mit einer herrlichen,
2-störigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfeder-
ung und abnehmbarem Klaviertheil, 10 Tasten,
40 breite Stimmen, 2 Bass, 2 Register, brillante
Nadelbeschläge, offene Nadel-Claviatur mit einem
breiten Nadelstab umlegt, gutem, starkem Balg
mit 2 Doppelbälgen, 2 Hühalter, sortierte Balg-
falten mit Metall-Gedensdosen, 35 cm Höhe Ver-
packung und Selbstlernschule umsonst.
Dieses Instrument mit harmonischem
Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.
Nur zu beziehen durch den Erfinder
Geirr. Fuhr, Neuenrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Har-
monika-Versand in Neuenrade.
3-, 4-, 6-störige und 2-reihige Concert-In-
strumente zu haunend billigen Preisen,
worüber Preisliste zu Diensten.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit
sämmlichen Daunen, a Pfd. 1 M. 50 Pf.,
versendet gegen Nachnahme

J. Hesse, Gänsefedaanstalt,
Lehmannshöfel b. Zechin, Oberbruch.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weicher, rother Teint, sowie
ein Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-
unreinigkeiten, daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Radebeul-Prezden
à Stück 50 Pfg. bei Wilhelm Mühle,
Rich. Kalide u. in Lange's Drogenhandlg.,
sowie bei Gustav Seibt in Saabor.



Wer Husten hat, versuche die Chemisch
unterjuchten, echten

Salmiak-Pastillen mit +

von **Mattke & Sydow, Görlitz.**
Vortrefflich linderndes Genußmittel bei
Heiserkeit, Katarrh zc. Packete à 15 u. 25 Pfg.
empfehlen: T. E. Stanisch, Ferdinand
Rau, Albert Reckzeh, Albert Schindler,
Conditor P. Roesner.

Butterpulver,

besteht aus reinem Butter, enthält die Ausbeute und
sagt zu eine gleichmäßige, feste und wohlsmekende
Masse. Per Carton 50 Pfg. zu haben in der
Adler-Apotheke, Ring 25.



Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten
und Landbriefträgern die
täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende,
reichhaltige Liberale

Berliner
Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familien-Blatt“ mit feissen-
den Erzählungen, sowie instructiven Artikeln
aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-
und Landwirtschaft.

Die große Zahl von mehr als

140,000

Abonnenten ist der beste Beweis, daß ihre politische Haltung und
das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an
Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet. — Im nächsten
Quartal erscheint der interessante Roman

„Am Zuchthaus vorbei“ von **Anna Behnisch.**

Probenummern grat. d. d. Exped. d. „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Ich habe mich hier als



Arzt

niedergelassen und wohne

im Hause des Fleischermeisters Herrn Reckzeh, Niederstr. 83.

Sprechstunden: Morgens von 8¹/₄—10 Uhr,
Nachmittags von 3—4 Uhr.

Grünberg, im Dezember 1897.

Dr. med. Schala.

E. Rindfleisch's Hôtel Schwarzer Adler.

empfeilt zum bevorstehenden Feste
das reichhaltige Lager gut gepflegter, naturreiner
Mosel-, Rhein-, Bordeaux- u. Ungarweine,
Rum, Arrac, Cognac u. Champagner
(deutsche und französische Marken)
zu den billigsten Preisen.



Niederlage bei
Julius Peltner.

Bei Husten und Heiserkeit

und allen Hals- und Mundkrankheiten werden

Schlossareks Eucalyptus-Bonbons,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen
Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. Niederlagen
in den meisten Städten. In Grünberg i. Schl. in Lange's Drogen-
handlung, Inh. Dr. Vogt.

Preis per Dose 40 Pfg., per Beutel 20 Pfg.

Schutzmarke.



Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. Andel's überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen,

Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alles Ungeziefer.

In Grünberg echt zu hab. in Lange's Drogenh. u. Drogenh. „Silesia“

Heinr. Stadler; in Neusalz: W. Scholtz, Germania-Drog. u. Moritz Adam.

Die der unterzeichneten Kasse gegenwärtig zur Verfügung stehenden Mittel
gestatten die weitere

Ausleihung von Darlehen

(auch amortisirbare)

gegen pupillarische Sicherheit.

Anträge auf Gewährung von Darlehen sind an den Kreis-Ausschuß hier
(Kreisshaus) zu richten.

Grünberg, den 23. Dezember 1897.

Kreis-Spar-Kasse.

Dank!

Aufmerksam geworden durch gelesene
Dankschreiben, welche die große Wirksam-
keit der Specialbehandlung nervöser Leiden
des Herrn **Gust. Herm. Braun,**
Breslau, Schweidnitzerstraße, Cafe
Summerei, hervorgehoben und rühmte,
entschloß ich mich, bei genanntem Herrn
Hilfe gegen ein mich schon mehrere Jahre
quälendes Magenleiden zu suchen. Das-
selbe machte sich bemerklich durch starkes
innerliches Drücken, als wenn Steine im
Magen lägen, verschlimmerte sich nach dem
jedesmaligen Essen bis zur Uebelkeit und
Erbrechen von Schleim, Wasseransamm-
lung im Munde; feste und saure Speisen,
Brot u. s. w. konnte ich überhaupt nicht
mehr genießen, weil dieselben sofortiges
Erbrechen hervorriefen. Gleichzeitig traten
heftige Kreuzschmerzen auf, welche mir
Athemnoth verursachten. Von diesem qual-
und martervollen Zustand wurde ich durch
die **einfachen, leicht durchführbaren**
schriftlichen Verordnungen des Herrn
Braun befreit und kann mich mit großer
Freude der Reihe derjenigen anschließen, welche
durch die heilbringende Kurmethode des
Herrn **Braun** das kostbare Gut „Gesund-
heit“ wiedererlangt haben. Dieser vor-
züglichen Methode Ehre und Ansehen zu
verschaffen, halte ich für meine vornehmste
Dankspflicht. **G. Block,** Werkmeister
in **Wichelsdorf, Kreis Sprottau i. Schl.**

Für die Weihnachtsbescherung, welche
uns durch den Frauenverein und alle
gütigen Gönner in Rothenburg erwiesen
wurde, sagen wir auf diesem Wege unsern
besten Dank und wünschen dem Verein
ein weiteres Gedeihen.

Rothenburg a. O., 21. December 1897.
Mitschke, Seibold, Zeise,
Wurf, Kletzke.

Für die Weihnachtsbescherung, welche
uns durch den Frauenverein und alle
gütigen Gönner in Rothenburg zu Theil
geworden ist, sprechen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank aus, und wünschen
dem Verein ein weiteres Gedeihen.

Rothenburg a. Oder.
Sprenger, Kirschke,
Tosch, Irmner, Pohle.

Buchführung

und Comptoirfächer lehrte mündlich
und brieflich gegen Monatsraten
Handels-Lehrinstitut Morgenstern,
Magdeburg, Jacobsstraße 37.
Prospecte und Probebrief kostenfrei.

Bauzeichnungen,

Aufnahmen, statische Berechnungen pp.
werden gefertigt **Matthäiweg 5.**



Musikinstrumente u. Saiten aller Art
lieferet billigst unter Garantie die Fabrik
Glüsel & Mössner,
Markneukirchen i. S. Cataloge frei.

Wasche mit
Grosser's
Waschstein!
(Gesetzlich geschützt.)
Bestes
im
Gebrauch
billigstes,
bequemstes
Waschmittel für
Wäsche zc.!
Waschen wird
zum Vergnügen!
Erfolg überraschend!

Stück 10 Pfennig.

Alleiniger Fabrikant:
E. R. Grosser, Dresden.
überall zu haben.

Rheumatismus
und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-
heit so, daß ich oft wochenlang das Bett
nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt v-
diesem Uebel (durch ein australisches Mi-
Eucalyptus) befreit und jende me-
leidenden Mitmenschen auf Verla-
gerne umsonst und postfrei Broschüre
meine Heilung. **Ernst Hes,**
Klingenthal i. Sachf.